

## LIEBE LESERINNEN UND LESER



Das zweite brutale Attentat von Paris in diesem Jahr: Es sind geplante Hasstaten von verblendeten und intoleranten Fundamentalisten, die nicht den Dialog mit den freiheitlich lebenden Menschen über unterschiedliche Lebensentwürfe suchen – ihre Argumente sind die Waffengewalt.

Dieser Hass ist gekennzeichnet durch einen wahllos geführten Vernichtungsfeldzug gegen das freiheitliche Leben, das durch das Bemühen, Demokratie und Mitmenschlichkeit leben zu können, geprägt ist.

Es hat Jahrhunderte gedauert, bis wir an diesem Punkt angekommen sind, und deshalb heißt es für uns, diesen Zugewinn gegen jedwede von außen kommende Vernichtungsgewalt in Gemeinschaftlichkeit zu verteidigen. Hier muss endlich der europäische Gedanke einer über die Grenzen verbindenden Einheit zum Tragen kommen und nicht nur über Europa gequasselt werden, wenn es um Subventionszuwendungen geht.

Aber darüber dürfen wir nicht vergessen, welche negativen Entwicklungen von Hass wir hier in unseren eigenen europäischen Staaten durch den immer stärker auftretenden Rechtsradikalismus und die Fremdenfeindlichkeit zu verzeichnen haben. Diese negative Entwicklung wird an Präsenz durch die vom IS durchgeführten Gewaltaktion zunehmen und sich vor allem gegen die Flüchtlinge richten. Gegen Flüchtlinge, die aus Ländern fliehen, in denen nur Vernichtung und Hass ihren Alltag bestimmen. Es ist verabscheuungswürdig, was in unserem Land an Gewalt sich in brennenden Flüchtlingsunterkünften widerspiegelt oder bei den wöchentlichen Grölaufmärschen mit den gebrüllten Hasstiraden.

Auch hier müssen wir im Namen der Humanität und der Menschenrechte Stärke zeigen und die zu uns Kommenden menschenwürdig aufnehmen, ihnen die Chance für eine gelingende Integration geben und sie nicht als Terroristen oder europäische Kulturvernichter abzustempeln.

Es sind kleine, aber wichtige Geschehnisse, die uns nachdenklich machen müssen:

Am 14. November zogen ca. 200 Menschen in Arnsberg (Nordrhein-Westfalen), von einer Idee eines syrischen Flüchtlings aufgerufen, durch den Ort, in der Hand selbstgemalte Pla-

kate mit der Aufschrift „Wir sind Moslems und keine Terroristen“. In der nahegelegenen Heilig-Geist-Kirche lud der Pastor die Teilnehmer auf die Altartreppe ein, wo der aus Syrien geflohene Moneer Alshkin eine kleine Rede hielt. Er machte deutlich, dass in der Welt kein Platz sein dürfe für Krieg und Terror und sprach sein Mitgefühl mit den Opfern in Paris aus.

Diesem Mitgefühl schließen wir uns alle an, dass auch denen gilt, die Familienmitglieder und Freunde verloren haben. Vergessen sind nicht die Opfer des Terrors in Ankara und Beirut. Vergessen sind auch nicht die, die in all den Jahren, in den Kriegsgebieten gefallen sind oder unter den Kriegsverhältnissen litten und weiter leiden.

70 Jahre Frieden sind in Gefahr, bis jetzt waren alle Terroranschläge und Kriege für viele von uns nur in den Medien existent, unsere Lebensqualität wurde davon wenig betroffen. Je länger Waffen kontrolliert und unkontrolliert als Wirtschaftsgüter oder als Gewinnmaximierung von wenigen in Krisengebiete geliefert werden, desto eher wird unser eigener Frieden gefährdet sein. Lebensgrundlagen werden zerstört und Kulturgüter vernichtet.

Nicht nur die Terroranschläge, sondern auch diese ungeheuren Massen an Waffenlieferungen sind ein Angriff auf Menschlichkeit, Toleranz, Respekt und Freiheit.

Dieser Zustand scheint unabänderlich zu sein, trotz vieler, vieler, vieler Gespräche und gegenseitiger Konsultationen der Politiker.

Wie es auch unabänderlich zu sein scheint, dass betrogen und gelogen wird, dass Gelder in unendlichen Summen ungerechtfertigt verschoben oder durch Manipulationen ergaunert werden. Diese Herrschaften haben anscheinend noch nie etwas von Anstand und Verantwortung dem Gemeinwohl gegenüber gehört.

Wenn wir die Liste, bei VW, DFB, Deutsche Bank, Doping usw. beginnend, aufmachen würden, würden wir lange nicht fertig werden. Vielleicht hält sich deshalb der Protest der Bevölkerung gegen all dies in Gren-



zen. Mit all den ergaunerten Geldern ließe sich so manche „Flüchtlingskrise“ bewältigen und die Politiker müssten sie uns nicht schwarzmalermäßig aufs Auge drücken.

Zwei Jumbominister luden zum Kulturempfang auf die Burg Trausnitz in Landshut ein.

Minister Markus Söder in der Funktion als Heimatminister und Minister Ludwig Spaenle in der Funktion als Kulturminister. Das Thema Flüchtlingskrise wurde als konkretes Thema vermieden, wobei dieses Thema gerade in Bayern für viel Furore sorgt.

Minister Söder erläuterte zu Beginn euphorisch, wie aktuell der Begriff „Heimat“ inzwischen sei und das nicht nur, weil der BR in seiner Serie „Dahoam is dahoam“ mit *beachtlichen* Laienschauspielern drehe. Markus Söder war in der Folge 1449 einer von ihnen.

Ludwig Spaenle vermittelte, dass der Staat alle Felder der Kunst fördern und bewahren müsse. „Der Humancharakter einer Gesellschaft drückt sich auch in ihrer Kunst aus“.

Ansonsten war es ein lebendiger Gesprächsaustausch von niederbayerischen Kulturvertretern und wenigen Künstlerinnen und Künstlern.

Ob das zu Ende gehende Jahr für Sie ein gelungenes war, können wir nur hoffen, weltpolitisch war und ist es beängstigend.

Von der Redaktion wünschen wir Ihnen im Jahr 2016 gutes Gelingen in all seinen Facetten und die nötige Kraft und Zuversicht.

Klaus von Gaffron



oben links: Zeichnung Jean Jullien;  
oben: Flüchtlingsolidarität für die Opfer von Paris (Bildrechte: dpa);  
links: Kulturempfang des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst und des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen auf der Burg Trausnitz in Landshut am 23.10.2015:  
v.r. Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle, Klaus von Gaffron, Vorsitzender BBK LV Bayern, und Hubert Huber, Vorsitzender BBK Niederbayern (Foto Hildegard Huber)

# FRÄNKISCH-CHINESISCHE FREUNDSCHAFT

KUNSTAUSTAUSCH ZWISCHEN BAYREUTH (METROPOLREGION NÜRNBERG) UND KUNMING, HAUPTSTADT DER SÜDLICHEN PROVINZ YUNNAN (CHINA)

Was für ein Glück, daß Hans-Hubertus Esser so spontan ist! Als der Vorsitzende des Kunstvereins Bayreuth gefragt wurde, ob man denn nicht einmal einen Kunstaustausch Deutschland – China organisieren könnte, sagte Esser spontan ja, ohne daß ihm zu diesem Zeitpunkt wirklich klar war, wie schnell ihn der Fragende beim Wort nehmen würde. Wie ernst aber Dr. Ma Ning, heute Dozent am Kunstinstitut der Yunnan Arts University in Kunming/China und vormals Student der Kunstgeschichte an der Universität Erlangen-Nürnberg, seine Frage meinte, merkte Esser sehr bald.

Die deutsch-chinesische Freundschaft beider begann, als Esser vor einigen Jahren in einer Ausstellung in der Erlanger Orangerie ein Landschaftsbild eines chinesischen Künstlers so gut gefiel, daß er es kaufte. Der Künstler, Ma Ning, revanchierte sich für diesen Erfolg mit der Idee eines deutsch-chinesischen Kunst- bzw. Künstler-Austausches, bevor er kurz nach Beendigung seiner Dissertation nach Kunming zurückkehrte. Die Vorbereitungen für diesen Austausch dauerten rund zwei Jahre. Aktive Unterstützung erfuhr das Kulturprojekt auf chinesischer Seite durch Prof. Dr. Wu Weimin, Präsident der Yunnan Arts University, auf chinesischer und Dr. Jürgen Sandweg, Kurator des Kunstmuseums Erlangen, auf deutscher Seite. Am 21. März wurde die Ausstellung „Zwei Zustände der Kunst – Kunstaustausch zwischen Deutschland und China“ im Yuan Xiaocen Arts Museum und dem Yunnan Nationalities Museum in Kunming, der sieben Millionen Metropole der südchinesischen Provinz Yunnan, eröffnet. Sie dauert bis 25. April 2015. Es erschien ein zweisprachiger Katalog.

Das „Glück“ hatten dann die 23 deutschen Künstlerinnen und Künstler, die von einer Jury des Kunstvereins Bayreuth ausgewählt wurden, die Metropolregion Nürnberg in China zu vertreten. Es wurde darauf geachtet, die Kunst der gesamten fränkischen Region, in Ober-, Unter- und Mittelfranken, möglichst geschlossen und vor allem qualitativ hochwertig dort zu präsentieren.

Im einzelnen nahmen folgende KünstlerInnen teil:

Gisela Aulfes-Daeschler (Erlangen), Peter Coler (Bayreuth), Sigrid Frey (Igendorf), Gustl Freymüller (Eckersdorf bei Bayreuth), Rolf Fütterer (Ansbach), Friedemann Gottschald (Bayreuth), Hasso von Henninges (Nürnberg), Ulrich Köditz (Weitramsdorf bei Coburg), Roger Libesch (Erlangen), Franz Pröbster Kunzel (Forchheim Opf.), Margit Rehner (Bayreuth), Bernd Romankiewitz (Bayreuth), Carla Schmidhuber (Bad Berneck), Susanne Schreyer (Lauf), Gudrun Schüler (Bindlach), Robert Siebenhaar (Mistelgau), Angelika Summa (Würzburg), Klaus Tittmann (Thurnau), Christiane Toewe (Bamberg), Gudrun Trendavilov (Nürnberg), Axel Voss (Fürth), Andrea Wunderlich (Goldkronach), Martina Ziegenthaler (Nürnberg).

Zehn von ihnen reisten unter der Leitung von Hans-Hubertus Esser auf eigene Kosten in das chinesische Gastland und äußerten sich einhellig „begeistert und überwältigt“ von der Gastfreundschaft der Chinesen, dem herzlichen, emotionalen Begegnungen, von Kultur und Natur des Landes – Kunming gilt als die „Stadt des ewigen Frühlings“ und zeigte sich während des Aufenthaltes der Deutschen von ihrer sonnigsten Seite – aber auch von der exzellenten und besonnenen Präsentation der Exponate in den Museen und dem Interesse der dortigen Medien an diesem Kunst-Ereignis.

Die Gegenausstellung der chinesischen Künstler fand vom 16. August bis 13. September im Neuen Schloß der Eremitage in Bayreuth statt. Danach, vom 20.9. bis 10.10.2015, stellten beide Künstlergruppen gemeinsam im Kunstmuseum Erlangen aus.

Angelika Summa

Fotos: Zhang Wei (links), Andrea Wunderlich (unten)

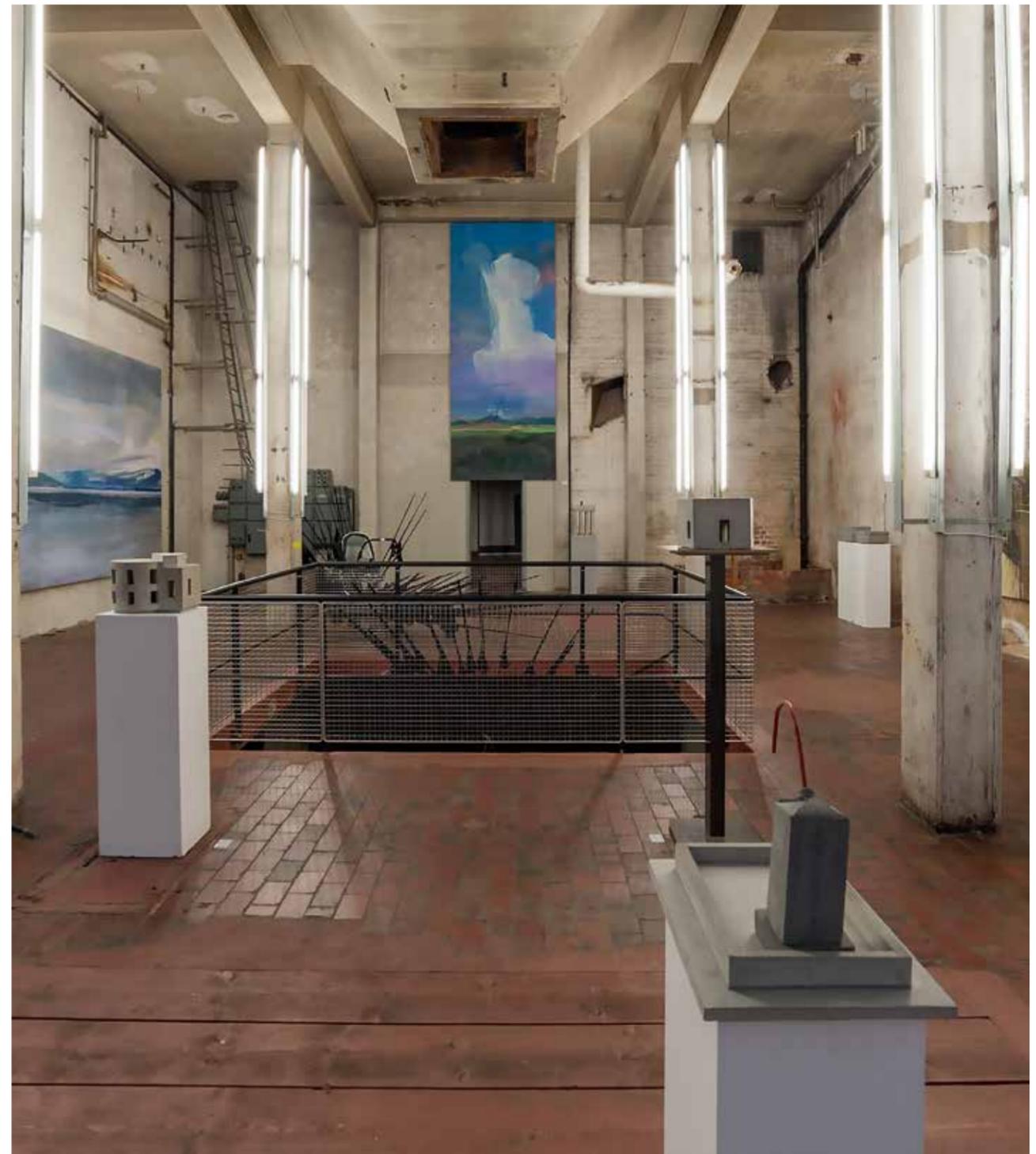
Die Vernissage zur Ausstellung der chinesischen Künstler in der Eremitage/Bayreuth war alles andere als gut besucht. Und auch wie Walter Wenning, Regierungspräsident von Oberfranken, von der Provinz Yunnan sprach, hatten wir deutschen KünstlerInnen das Gefühl: Provinz ist hier. Dennoch: Die Freude über das Wiedersehen der am Austausch beteiligten Künstler und Künstlerinnen war auf beiden Seiten riesengroß. Die fränkische Landschaft, die gemütlichen Gasthäuser, Sauerbraten und Bier, Stadtführungen in Bamberg und Bayreuth und das Miteinander wurde enger. Hans-Hubertus Esser hatte fünf chinesische Germanistikstudentinnen engagiert, die uns die vier Tage begleiteten. So war das Gespräch leichter zu führen, der Gedankenaustausch wurde intensiviert.

Durch den Besuch der ganzen Gruppe in meinem Atelier wurde auch noch stärker deutlich, dass der Austausch fortgesetzt werden sollte. Wünschenswert wären mehr Atelierbesuche und, wenn möglich, auch gemeinsames Arbeiten. Diesen Gedanken setzte Gao Xiang gleich in die Tat um und blieb noch ein paar Tage bei uns in Bamberg. Dieses zweite Treffen hat uns noch sehr viel näher gebracht, Sprachbarrieren konnten überwunden werden, und die kulturellen Unterschiede brachten spannende Erkenntnisse zutage.

Wenn die beiden unermüden Motoren, H.H. Esser und Ma Ning ein drittes Zusammenkommen organisieren können: wir sind dabei.

Die Vernissage der gemeinsamen Ausstellung in Kunstmuseum Erlangen war übrigens gut besucht und durch das Team um Dr. Sandweg auch wunderbar gehängt. Keine leichte Aufgabe bei 45 Künstlern! Sehenswert, und nicht immer auf den ersten Blick erkennbar, welches Werk in Ost oder West entstanden ist.

Christiane Toewe



## TRIO 4 IM BAMBERGER KESSELHAUS

TRIO ist eine Ausstellungsreihe der BBKs Mittel-, Ober- und Unterfranken. Seit 2013 wird sie im Wechsel von einem der drei BBKs veranstaltet. TRIO 4 eröffnete den zweiten Ausstellungsturnus im Bamberger Kesselhaus erfolgreich mit hoher Besucherpräsenz, viel Presseecho und durchweg positiver Resonanz. Der Kunstraum Kesselhaus wurde in diesem Sommer nach umfangreichen Brandschutzmaßnahmen wieder eröffnet und steht dem BBK Oberfranken nun einmal im Jahr für Ausstellungen zur Verfügung.

Mit Christine Wehe-Bamberger (Unterfranken), Franz Janetzko (Mittelfranken) und Jaime Gajardo (Oberfranken) konnte ein Trio gewonnen werden, dessen Arbeiten in Beziehung zu den architektonischen Details des Kesselhauses traten und diese in die Präsentation einbezogen.

Die Kombination aus großflächiger Landschaftsmalerei, ironischen Architekturskulpturen aus Betonguß und einer Rauminstallation mit 206 Nylonstrumpfhosen und Kinderwagen, lies zusammen mit der starken Prä-

senz des Raumes eine stimmige Ausstellung entstehen.

Mit TRIO 1 begannen vor vier Jahren eine engere Zusammenarbeit und intensiverer Austausch zwischen den fränkischen Regionalverbänden, die sich als sehr fruchtbar erweisen. Aktuelles und Wissenswertes wird regelmäßig ausgetauscht und die TRIO-Ausstellungsreihe wird im nächsten Jahr in Mittelfranken und 2017 im ehemaligen Kloster Wechterswinkel in der Rhön fortgesetzt.

Christine Frick

im Bilde 4.2015



## REMEMBERING TOMORROW

DER MALER WIELAND JÜRGENS ZIEHT DEN HUT! BBK GALERIE, 09. – 31.05.2015

Nicht nur vor seinen Museen und den hochgeschätzten Vorbildern der Altvorderen, deren Werke er bisweilen gerne in seine Kunst einbezieht, sondern auf seiner Vernissage am 8.5.2015 auch öffentlich vor seinem angehaarten Eheeweibe. Neununddreißig Jahre sind eine lange Zeit und er scheint sich dessen bewusst: hinter jedem großen Mann steht eine starke Frau!

Jürgens, in Delitsch bei Leipzig geboren, studierte von 1968 – 1973 an der Kunstakademie in München. Es folgte eine bewegte Zeit mit Auslandsaufenthalten und 5-jähriger Lehrtätigkeit in Chile an einer deutschen Schule. Nach seiner Rückkehr wurde er in Zelligen bei Würzburg, wo er ein altes Fabrikgebäude erwarb, sesshaft. Auch hier konnte er sich auf seine Frau verlassen, gemeinsam schufen sie in jahrelanger Bautätigkeit aus dem Anwesen eine Kunsthalle; d.h. hier arbeiten seit 1989 verschiedene Künstler(innen) in einer Art lockerer Künstlergemeinschaft. Die ursprünglich integrierte Produzenten-Galerie gibt es nicht mehr, der Spagat zwischen Franken und Berlin, der neuen Wahlheimat, in der Jürgens sich seit 2010 tummelt, fordert seine ganze Aufmerksamkeit. Die riesige Ansammlung von Künstlern in der Metropole empfindet er weniger als Konkurrenz, sondern als Anregung und Ansporn für die eigene Arbeit und genießt es so oft wie möglich in die dortige Kunstszene einzutauchen. Dr. Eva-Susanne Bayer sprach in ihre Einführung von ca. 40.000 Künstlern in der Berliner Kulturlandschaft, der Tagesspiegel vom 04.06.2013 beziffert die Anzahl auf 20.000 und weiß von ca. 160.000 Kreativ-Schaffenden im Berliner Kulturbetrieb. Ja, da geht es um die Wurst, wer hier mitmischen will.

Propos Wurst – nur an Havel und Spree gibt es die echte. Minister essen sie, Künstler, Bauarbeiter, nach der Arbeit, nach der Oper oder vor dem Abendessen auf dem Nachhauseweg – an der Currywurstbude sind alle

gleich. Und von Buden gibt sogar noch mehr als von Künstlern. Gemeinsamkeiten finden sich bei Wurst und Kunst, zum Beispiel, dass es sich vielfach um arme Würstchen handelt; „denn es gibt nur die EINE ECHTE“! Wikki weiß zu berichten: Nach weit verbreiteter Auffassung ist die Currywurst in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg in Berlin entstanden. Die Gastronomin Herta Heuwer, die seit dem Sommer 1949 einen Imbissstand an der Ecke Kant-/Kaiser-Friedrich-Straße im Berliner Ortsteil Charlottenburg betrieb, nahm für sich in Anspruch [ ] die Currywurst erfunden zu haben. Sie versah ihr Geschäft später mit Anschriften wie: „I. Currywurst-Braterei der Welt“. Seit 2003 befindet sich am ehemaligen Standort ihres Imbisses (Kantstraße 101) eine Gedenktafel zu Ehren Herta Heuwers. Aber zurück nach Würzburg. Die Ausstellung in der Galerie im Kulturspeicher des BBK Unterfranken zeigte zum ersten mal eine Gesamtschau der in Berlin geschaffenen Arbeiten von Wieland Jürgens. In seinen Acrylgemälden zitiert er Bekanntes aus der vorwiegend deutschen Kunst und schafft neue Bedeutungsgefüge. Er spielt mit ihnen und koppelt sie mit Alltagsszenen. Neben „Uta“ aus dem Naumburger Dom, einst Inbegriff deutscher Frauentugend, schlängelt sich eine barbusige Pole-Dancerin. Seine Berliner Bilder erzählen Geschichten. Das narrative Element in der bildenden Kunst ist lange Zeit ein „No-Go“, eines der wenigen Tabus in der angeblich künstlerischen Freiheit. Zur Zeit wieder en Vogue, genauso wie die gegenständliche Malerei, Nieten und Pailletten der 80er. Motto-Partys, Hochzeiten und Monogamie oder ist das schon wieder out? Jürgens versteht sich in seiner Kunst als Forscher und Analytiker gesellschaftlicher Positionen und nicht als Dekorateur und Zulieferer gefälligen Raumschmucks. Witz, Satire und Ironie sind seine Begleiter und laden ein zum Denkvergnügen.

Christiane Gaebert

## UNBEKANNTE FLUG- OBJEKTE VOR BUNTEM HORIZONT

JAN POLACEK, FERENC PUHA: „GESTE & FIKTION“, BBK GALERIE, 05.09. – 27.09.2015

Zunächst war es ein nur ein Windhauch gewesen. Doch diese unscheinbare, zarte Kraft hatte eigenartig geformte Objekte, die von der Decke der BBK-Galerie herunter hingen, in Aufruhr versetzt. Jan Polacek hatte sie an fast unsichtbaren Fäden aufgehängt und einzig das Kommen und Gehen der Besucher hatte sie aus ihren Ruhepunkten vertrieben. Geformt aus Materialien wie Styropor und Bauschaum, die bereitwillig jede erdenkliche Form annehmen, offenbarten sie sich nicht allein als Ufos, sondern auch als Botschafter aus dem unbegrenzten Universum der Kunst. „Drohnen“, so nennt Polacek einige seiner Objekte. Von Hause aus Bildhauer gilt sein gestalterisches Interesse natürlich dem Holz. Gut, er bearbeitet es eigenhändig mit dem herkömmlichen Schnitzmesser, aber er lässt auch Feuer und Gewalt für sich arbeiten: auf der Holzoberfläche finden sich frische Bandspuren und grobe Abbruchkanten. Damit will er das Material Holz von seiner überkommenen Formsprache befreien und seinen Gestus erweitern.

Den Horizont dieses belebten Raumes bildet die Malerei von Ferenc Puha. Es ist alles so schön bunt hier und der Meister hält auch eine Erklärung für dieses Farbspektakel parat. „Ich arbeite auf einer Donauinsel in der Nähe von Budapest“, erläutert Puha, „da kann ich gar nicht anders als das Licht und die Farbe dieser Landschaft aufzugreifen und in meine Arbeit einfließen zu lassen.“ Auf alle Fälle ist er ein Maler der ungarischen Moderne, der seine Beziehung zur Natur mit Farbflächen und kleinteiliger Nuancierung umsetzt. Diese kleinteilige Nuancierung ist in Wirklichkeit als die mathematische Ikonographie des Meisters gedacht. Mit solchen Zeichen gibt er dem Betrachter einen kleinen Einblick in ein Universum, das während des Schaffensprozesses nur ihm persönlich zugänglich ist.



„Geste und Fiktion“ haben Jan Polacek und Ferenc Puha diese Ausstellung genannt. Gemeinsam haben sie ausgestellt, gemeinsam haben sie Europäische Kunsttraditionen zusammen geführt und gemeinsam haben sie aus Fiktion und Gestus eine Realität geschaffen: Im Universum der künstlerischen Prozesse ist eben nichts unmöglich.

Magnus Kuhn

linke Seite: „Skater“ und „Döner“ von Wieland Jürgens; oben: Einblick in Jan Polaceks und Ferenc Pumas Ausstellung „Geste und Fiktion“ in der BBK-Galerie Würzburg (Fotos Katrin Heyer)

menschliche Auseinandersetzungen hin. Ob da Martin Buber mit seinem Hauptwerk „Ich und Du“ die Quelle der Inspiration war? Den entgegengesetzten künstlerischen Weg beschreitet Wolfgang Kuhfuss: seine Bilder gestaltet er ausschließlich abstrakt. Strenge geometrische Formen und Linien haben nicht die Aufgabe den Raum zu gestalten, sie sollen ihn mit all seinen Eigenschaften und Möglichkeiten heraus präparieren. Hier treffen Kunst und Wissenschaft zusammen. Karin Hubls ganze Leidenschaft gilt dem Holz. Als gelernte Holzbildhauerin belebt sie ein Genre neu, das seit dem Altertum gekannt ist, das Relief. Sorgfältig aus Holz gearbeitet, hat sie es in die Neuzeit transportiert. Einen weiblichen Akt hat sie so gestaltet, dass seine Rückansicht von einem eingefügten Spiegel interpretiert werden kann. Die großformatigen Bilder an der Wand sind auf den ersten Blick nicht als Fotografien zu erkennen. Nur Farbläufe und Linien sind darauf zu sehen. Die Aufnahmen stammen alle von Anita Tschirwitz und sind ohne Bearbeitung wiedergegeben. Erst der herausvergrößerte Ausschnitt gibt den künstlerischen Reiz des Mikrokosmos wieder. Die Decke nicht ungenutzt lässt Helmut Hirte aus Aschaffenburg. Er hat drei Stoffbahnen aus Naturfaser eigenwillig bestickt und dann als Fahnen Objekte freischwebend aufgehängt. Hineinverwoben hat er bunte Wollfäden, die menschliche Figuren darstellen sollen. Das Menschliche, das Weiche, die Überwindung von Schranken, hier ist es

miteinander verwoben. „Dem Zufall eine Chance“ könnte man bei erstmaliger Betrachtung der Ausstellung zunächst meinen. Aber bei näherem Hinsehen erkennt man die andere Seite künstlerischen Gestaltens. Es ist die Konstruktion, das strenge Zusammenfügen ausgewählter oder aber zufällig vorhandener Elemente, die Kunstwerk, Künstler und Betrachter einander vertraut machen.

Magnus Kuhn

## ZWISCHEN NASHORN UND NATURFASER

DIE NEUEN: AUSSTELLUNG DER NEUEN BBK-MITGLIEDER, 03.10. – 25.10.2015

Wer für eine Ausstellung den schlichten Titel „die Neuen“ wählt, braucht nichts festzulegen. Gewiss, die Namen der neu aufgenommenen BBK-Mitglieder stehen fest, ihre Herkunft aus allen Teilen Unterfrankens ist gesichert, aber inhaltlich, da kann es spannend werden. Die Eckpunkte dieser Ausstellung legte Laudator Jürgen Hochmuth gleich zu Beginn, bei der Vernissage fest: „Es sind doch die Spannungspole Abstraktion und Emotion, um die sich hier alles dreht.“ An Emotionen fehlt es bei den Arbeiten von Eugen Wilhelm nun wirklich nicht. Was er an keramischen Arbeiten aus Holz- und Feldbrand zu Wege bringt, bewegt die Gemüter. Naturalistischer und realistischer kann man Nashörner, Wasserbüffel oder Wildtiere überhaupt, nun wirklich nicht gestalten. Feuer hilft auch Wiltrud Kuhfuss bei ihren Leinwandarbeiten. Personen scheinen sich hier in einer Art Zweikampf zu begegnen. Eine spezielle Brandspurtechnik, die Kuhfuss meisterhaft beherrscht, weist auf

## KULTUR MACHT STARK

KUNSTPROJEKTE MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN

Drei KünstlerInnen des BBK Unterfranken engagieren sich seit 2013 im Rahmen der Förderreihe „Kultur macht stark“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Es geht dabei um eine stärkere kulturelle Einbindung und intensivere Entwicklungsmöglichkeiten auf kreativem und künstlerischem Gebiet für Kinder und Jugendliche. In der Ausstellung präsentierten Ivonne Fernández y González, Christiane Gaebert und Markus Schmitt eine Vielzahl von Projektarbeiten unterschiedlichster Kunstsparten.

Die Künstlerin Ivonne Fernández y González, die zusätzlich Psychologie studiert, hatte in ihren ersten Projekten ihre Gruppen mit Videoclip-Technik vertraut gemacht und sich im Fortgang der Projekte, in die auch Flüchtlingskinder integriert worden sind, mit Wurzeln, Heimatgedanken und landesspezifischem Märchengut beschäftigt. Ihr aktuelles Projekt konnte sie mit einer Buchausgabe gesammelter und von den Kindern illustrierter Nacherzählungen abschließen.



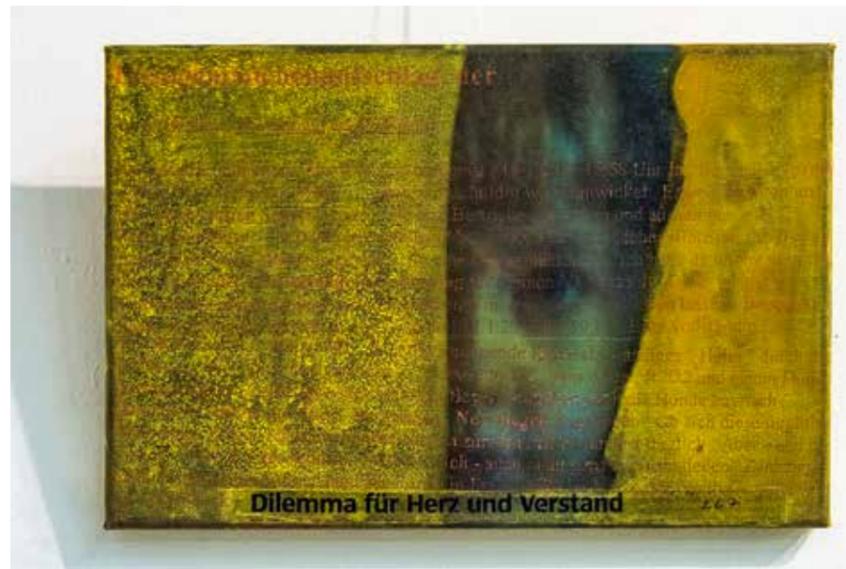
„Daumen hoch“ lautet das Urteil der Kids, die bei der Kultur-macht-stark-Aktion teilgenommen haben.

Markus Schmitt, Bildhauer, Schatzmeister und kühler Kopf im Verwaltungssumpf des lästigen Teils der Projektarbeit, stellte zwei Projekte vor. Er ließ Kinder der 6. Jahrgangsstufe der Lindenaus Schule/Hanau Kunst im öffentlichen Raum ihres Ortes und in der Kunstgeschichte entdecken. Sie entwickelten eigene Ideen und erarbeiten daraus in Team-Arbeit Kunstwerke für den Schulhof. Die Skulpturen wurden aus Ytongsteinen und modellierter Keramik gefertigt. Auch die Modelle formten die Schüler zuvor aus Ton, wobei sie drei Favoriten bestimmten, die dann zur Umsetzung gelangten. In einem Ferienprojekt entstanden fantastische Tiermasken, die als Fotodokumentation zu sehen waren.

Christiane Gaebert beschäftigte ihre Kinder während des ersten Projektes mit konkreter Kunst. Die Zusammenarbeit mit der Museumspädagogik des Bündnispartners „Museum im Kulturspeicher“ mündete in intensiver Auseinandersetzung der 10- bis 14-jährigen Kinder mit dieser Kunstform und lieferte großartige Ergebnisse. So schuf man gemeinsam ein von Rafael de Soto inspiriertes, tastbares Relief, mit eingprägten Untertiteln in Blindenschrift, dass, würde man es heimlich in die Sammlung hängen (à la Banksy) gar nicht auffallen würde. Weitere Projekte konzentrierten sich auf Drucktechnik und das selbständige Erarbeiten eigener Geschichten, deren Gestaltung, bis hin zum fertigen Buch.

Ein Großteil der Kinder und Jugendlichen kam zur Vernissage und staunte über die professionelle Präsentation. Für viele der Kinder war und ist dieser spezielle „Kunst-Zeitraum“ ein Schutzraum für persönliche Entwicklung, eine Chance sich mit eigenen Gefühlen und Wünschen auseinanderzusetzen und in einem Team zu wachsen, in dem Zeit-haben, Verständigung und Verständnis, Intensität, Fantasie und persönliche Erfolgserlebnisse die Grundpfeiler sind.

Christiane Gaebert



## DRUCKFRISCH

DRUCKGRAFIK-SOMMERAUSSTELLUNG DER BBK-MITGLIEDER

Vom 01.08.2015 bis 23.08.2015 präsentierten Mitglieder des BBK Unterfranken druckfrische (manche waren wirklich noch feucht!) Grafiken in einer sorgfältig und überschaubar ausgewählten Gemeinschaftsausstellung. Kristin Finsterbusch, neue Leiterin des Künstlerhauses und der Druckwerkstatt Würzburg, stellte auf der Vernissage das frischgewählte Künstlerhausgremium vor: Ines Schwerd, Linda Schwarz und Kristin Finsterbusch selbst. Ines Schwerd absolvierte ein Hochschulstudium der Malerei und Grafik sowie Kunsttheorie, Kunstpädagogik und Germanistik in Erfurt; Studium der Malerei bei Prof. Siegfried Körber.

Linda Schwarz, studierte an der HdK Berlin Bildhauerei und Musikwissenschaft bei den ProfessorInnen Joachim Schmettau, Isa Genzken, Eva-Maria Schön, Christina Kubisch. Es folgte ein Meisterschülerstudium und zahlreiche Aufenthalte in den USA, wo sie unter anderem für Robert Rauschenberg und Jasper Johns arbeitete und druckte.

Kristin Finsterbusch ist Professorin für Kunstpädagogik an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg und leidenschaftliche als auch geduldige Druckgrafikerin, die die Druckwerkstatt mit liebevoller Hand, großer Sorgfalt und mit allen Wassern gewaschen zu führen weiß.

Die Ausstellung präsentierte neben traditionellen Techniken der Holz-, Linol-, Kupfer-, Zink-, und Steindruckverfahren auch experimentelle Techniken wie Transferdruck und Negativ-Prägedruck und spiegelte damit aktuelle zeitgenössische Tendenzen. Linda Schwarz berichtete vom Drucken mit Solarplatten, dem sogenannten Fotointaglio. Mit Kollegen der Restaurierung konnte sie 2013 einen Kunstskandal aufdecken. Die Galileo Zeichnungen (Der Sternbote, dessen Wert noch vor kurzem auf 10 Millionen Dollar geschätzt wurde, hat sich als Fälschung erwiesen) waren, so Schwarz, mit Solarplattentechn

nik gedruckt worden, konnten also unmöglich authentisch sein.

Es passiert viel Neues in der Druckwerkstatt. Infos gibt es im Internet unter [www.bbk-unterfranken.de/druckwerkstatt](http://www.bbk-unterfranken.de/druckwerkstatt)

Teilnehmende KünstlerInnen waren: Ines Schwerd, Jutta Schmitt, Linda Schwarz, Roswhita Vogtmann, Gabi Weinkauff, Barbara Pape, Jürgen Hochmuth, Christine Wehe-Bamberger, Christiane Gaebert, Sophie Brandes, Elvira Lantzenhammer, Hans Krakau, Roland Schaller, Franz Wörl, Kristin Finsterbusch, Cornelia Krug-Stürenberg, Hermann Oberhofer, Dierk Berthel und Helmut Nennmann.

Christiane Gaebert



In der Ausstellung „Druckfrisch“:  
oben: Hochdruck von Jutta Schmitt o.T.  
unten: Linda Schwarz „Lustigemädchenaufschlag, der“, Collage (Fotos Katrin Heyer)



## FATMA GÜDÜ

Seit 1985, zum 29. Mal und mit bisher 62 Förderungen, beendete die Ausstellung und Katalogförderung 2015 als unsere dritte Debütantin Fatma GÜDÜ den Reigen für dieses Jahr. Dabei gelang es der jungen Malerin, nach Jens Ole Remmers und Anne Fischer, nochmals ganz eigene Akzente zu setzen.

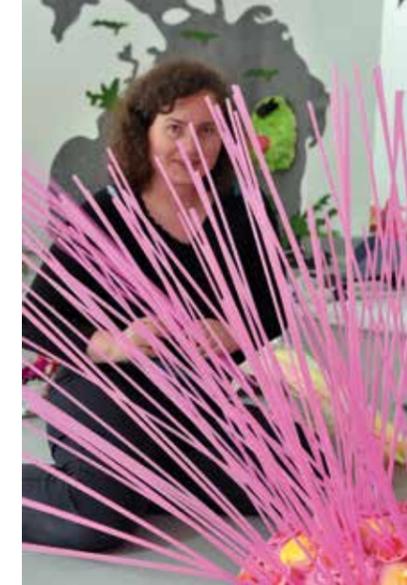
Fatma GÜDÜ wurde 1985 in Nürnberg geboren. Sie studierte an der hiesigen Akademie von 2006 bis 2012 in der Klasse für Malerei bei Prof. Thomas Hartmann und wurde 2011 zur Meisterschülerin ernannt. Dabei ist Fatma GÜDÜ ganz Malerin im Sinne von Farbe, von gebrochener Farbigekeit, auf Malgrund. Dies schreibend höre ich schon ihre Proteste oder Relativierungen. Denn festlegen oder gar in eine Schublade stecken, lässt sich die Künstlerin nur allzu ungerne – weder inhaltlich noch formal.

Professor Hartmann bringt es in seinem Vorwort für den wunderbaren Katalog auf den Punkt: „Fatma GÜDÜ ist ganz und gar Malerin, durch Malerei kann sie sich ausdrücken. Für mich fängt Malerei dort an, wo Worte aufhören und Erklärungen nicht mehr ausreichen. Deshalb ist es erwiesenermaßen schwer, das Selbstverständliche in Bildern zu erklären und zu begründen.“

Das, was Fatma GÜDÜ im abschließenden Künstlergespräch – etwas provokant – mit dem Begriff „dumm“ bezeichnete, meint die Verweigerung einer intellektuellen Interpretation ihrer Werke. Sie möchte, wenn ich sie richtig verstanden habe, ihre Werke als solche wirken lassen und nicht durch einen Filter, sei es den ihrer türkischer Abstammung, ihrer Rolle als Frau o.ä., betrachtet wissen. Und dennoch spielen alle diese Faktoren eine Rolle in ihrer Kunst – doch sie entfalten ihre Wirkung ohne viele Worte.

Mit Fatma GÜDÜ hat eine vielversprechende Künstlerin die diesjährige Debütantenförderung, die wie immer aus einer Einzelausstellung und der Finanzierung eines Katalogs bestand, erhalten. Der BBK Nürnberg Mittelfranken wünscht ihr auf ihrem weiteren künstlerischen Weg ganz viel Erfolg.

Christian Haberland



## MONADEN

OBJEKTE UND RAUMINSTALLATION VON PEGGY KLEINERT IM PROJEKTRAUM HIRTENGASSE

Mit einer Sonntagsmatinée am 27.11.2015 eröffnete die Berliner Künstlerin Peggy Kleinert mit dem BBK Nürnberg Mittelfranken als Veranstalter ihre sehr sehenswerte Ausstellung.

„Monaden“ betitelt Peggy Kleinert ihre Ausstellung und bezieht sich dabei auf den Philosophen Gottfried Wilhelm Leibniz (1646 – 1716), für den diese Monaden „die wahren Atome der Natur und mit einem Worte / die Elemente der Dinge“<sup>1)</sup> sind. Unterstützt durch unsere Mitglieder Werner Baur und Horai Vancu hat Peggy Kleinert den Projekttraum mit bunten, quirligen Geschöpfen bevölkert. „Einer Invasion gleich“ findet „eine friedliche Inbesitznahme durch Kunstwesen ...“, die sich wie das Myzel eines Pilzes zu einem großen, umfassenden Organismus verbinden.“<sup>2)</sup>

„Die Monadenfamilien ermöglichen es Peggy Kleinert, ihre mitunter üppige Malerei mit zahlreichen gestischen Attributen in den Raum zu übertragen. Dafür setzt sie unterschiedliche räumlich-graphische Elemente ein – wie beispielsweise überbordende Schleifen aus far-



ganz links eine Arbeit von Fatma GÜDÜ, daneben Peggy Kleinert zwischen ihren Objekten, unten eine weitere Arbeit von ihr

bigen Bändern, deren Ausuferungen sich wiederum mit anderen Monaden-Individuen verbinden um familiäre Strukturen zu kreieren“<sup>3)</sup>

Dabei überlässt die Künstlerin die Kombination der Elemente ihrer Installation nicht dem Zufall sondern komponiert sie unter Berücksichtigung vielfältiger Gestaltungsprinzipien. So entstand ein Ganzes verteilt über Wände, Boden und Decke des Projektraumes, das ein deutliches Mehr ist als die Summe seiner Teile bzw. seiner Atome.

Peggy Kleinert wurde in Freiburg im Breisgau geboren. Sie studierte in Halle und an der Akademie der bildenden Künste Nürnberg und erhielt im Jahr 2000 das Erasmus Stipendium für Lahti, Finnland. Mittlerweile lebt und arbeitet die Künstlerin in Berlin.

Die Ausstellung, die vom 30. September bis 5. November 2015 zu sehen war, erfreute sich auch während der Gostenhofer Ateliertage im Oktober eines regen Zuspruchs.

Am 6. November fand in kleinem Kreis ein intensives Künstlergespräch statt.

- 1) Gottfried Wilhelm Leibniz, Monadologie;
- 2) Helge Wütscher, Pressemitteilung;

Christian Haberland

## AUSSCHREIBUNG DEBÜTANTENFÖRDERUNG

Der BBK Nürnberg Mittelfranken kuratiert und organisiert jährlich Debütanten-Förderungen. Mit Einzelausstellungen und einer Katalogförderung durch das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst werden jährlich zwei bis drei junge Künstlerinnen bzw. Künstler gefördert. Die Einzelausstellungen werden in Kooperation mit der Stadt Nürnberg im Sommer 2016 im Glasbau (1. OG) des Kunsthauses Nürnberg gezeigt.

Die wichtigsten Voraussetzungen für die Förderung sind:

- Der Nachweis eines abgeschlossenen Studiums an einer anerkannten Kunsthochschule oder Kunstakademie,
  - ein erster Wohnsitz seit mindestens zwei Jahren in Bayern,
  - das Unterschreiten der Altersgrenze von 40 Jahren zum Zeitpunkt der Förderung,
  - nach Abschluss des Kunststudiums bis zum Zeitpunkt der Förderung noch keine Einzelausstellung gehabt zu haben.
- Das detaillierte Merkblatt des Ministeriums ist unter [www.bbk-nuernberg.de](http://www.bbk-nuernberg.de) zu finden. Die Zuwendung wird nur für die Herstellung eines eigenen Kataloges gewährt. Formlose Bewerbungen sind mit Lebenslauf, Akademie-Abschlusszeugnis, einer Erklärung, bisher keine Einzelausstellung durchgeführt zu haben, und aussagekräftigem Bildmaterial an die Geschäftsstelle des BBK Nürnberg Mittelfranken e.V., Postfach 810311, 90248 Nürnberg, zu richten. Die Bewerbungsfrist für diese Förderung in 2016 läuft bis zum 09. Dezember 2015.



oben Prachatice: Hubert Huber, Vít Pavlík, 1. Bürgermeister von Impruneta Alessio Calamandrei (I), 1. Bürgermeister von Prachatice Ing. Martin Malý (CZ), 2. Bürgermeister von Impruneta Joelle Risaliti (I), Zdenka Skorunkova Dati, Tschechisches Konsulat in der Toskana  
links Hauzenberg: vl. Stefan Meisl (D), Pamela Ecker (A), Simona Soucková (CZ/F), Tina Gállová (SK), Helmut Maria Neuwerth (D), Barbara Prešinská (SK), Hubert Huber (D), Alena Petrickova (CZ), Bürgermeister Ing. Martin Malý, Pavel Talich (CZ), Lenka Herzogová (CZ), Vladimír Savel (CZ), Elisabeth Peterlik (A), Vít Pavlík (CZ), Václav Kunes (CZ), Kulturreferentin Jiřina Dolejšková

## SALVE PRACHATICE 2015

Bereits zum zehnten Mal lud die Stadt Prachatice in diesem Jahr Künstler aus Tschechien, der Slowakei, Oberösterreich und Niederbayern zum Symposium „Salve“ nach Südböhmen ein. Eine Woche lang haben sich insgesamt vierzehn Teilnehmer unter dem Motto „Jan Hus und die Stadt Prachatice“ mit dem Leben und Wirken des bedeutenden Reformators auseinander gesetzt, dessen 600. Todestag in diesem Jahr gedacht wird.

Nach der offiziellen Begrüßung durch Bürgermeister Martin Malý führte ein Ausflug ins nahe gelegene Husinec, wo die Gruppe im Jan Hus Museum viele Informationen und Anregungen für die eigene künstlerische Arbeit sammeln konnte. Im Lauf der Woche wurden außerdem noch die Burg Velhartice und der Ort Dobrá Voda besucht. In der dortigen St-Gunther-Kirche erläuterte die Künstlerin Vladena Tesarová die von ihr gestalteten Glasaltäre.

Die Ergebnisse des Symposiums wurden auch in diesem Jahr wieder im Rahmen einer Vernissage in der Galerie Otto Herbert Hajek präsentiert. Martin Malý und Vít Pavlík, Vorsitzender der Südböhmischen Künstlervereinigung AJV, betonten die kulturelle Bedeutung des Symposiums weit über die Region hinaus. So werden die entstandenen Werke in weiteren Ausstellungen in Italien (Impruneta), im Tschechischen Zentrum (Prag) und den USA (New York) gezeigt. Hubert Huber, Vorsitzender des BBK Niederbayern, bedankte sich außerdem für die hervorragende Organisation und Betreuung der teilnehmenden Künstler durch die Stadt Prachatice, insbesondere bei der Leiterin der Kulturabteilung, Jiřina Dolejšková.

Hubert Huber begleitete die Delegation der Stadt Prachatice nach Impruneta und knüpfte Kontakte zu den Künstlern der Toskana.  
[www.prachatice.eu](http://www.prachatice.eu)

## SYMPOSIUM KUNST UND BIER 2015

GEORG ZENTGRAF STIFTUNG, KLOSTER ANDECHS, GEMEINDE ANDECHS

Den Wettbewerb für Künstlerinnen und Künstler gibt es seit 2002. Eingeladen werden Künstler, die sich am öffentlichen Wettbewerb beteiligen und von der Jury ausgewählt werden. Die Gewinner werden nach Andechs eingeladen und fertigen auf dem Maibaum-Platz unterhalb des Klosters ihre Kunstwerke. Die entstandenen Kunstwerke sind Eigentum des Künstlers. Diese stellen die Kunstwerke für einen Zeitraum von mindestens drei Jahren für die Ausstellung im Kloster- und Gemeindegebiet zur Verfügung. Seit einigen Jahren veranstalten die Künstler an einem Tag ein Ferienprogramm mit Kindern im Alter zwischen 7 und 11 Jahren. Für die Gestaltung erstellen sie ein erlebnispädagogisches Konzept. 2015 war der Heilige Berg zum zwölften Mal Austragungsort des Symposiums „Kunst und Bier“ mit den Künstlern Siegfried Kober, Christian Schafflhuber und Ortrud Sturm. Angekaufte Kunstwerke der letzten Symposien bzw. Leihgaben können auf dem Kloster- und Gemeindegebiet besichtigt werden.  
[www.kunstundbier.de](http://www.kunstundbier.de)



Christian Schafflhuber „Breze“, Untersberger Marmor, 130 x 140 x 100 cm

## INTERN. GRAPHIT & GRANIT SYMPOSIUM

STADT HAUZENBERG IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM BBK NIEDERBAYERN

Dieses Jahr war die Stadt Hauzenberg Gastgeber und Ausrichter des alljährlich stattfindenden Partnerschaftsreffens. Vom 18. bis 20. September 2015 haben wir unsere Freunde aus den Partnerstädten Cesky Krumlov, Slovenj Gradec und Vöcklabruck nach Hauzenberg eingeladen. Im Rahmen dieses Treffens haben sich die Künstler Marek Borsányi aus Cesky Krumlov, Jure Markota aus Slovenj Gradec, Alfred Seidel aus Kellberg bei Hauzenberg und Michael Zitzler aus Vöcklabruck zusammengefunden, um 1 Woche lang das Thema „Graphit und Granit“ künstlerisch umzusetzen. Von Dienstag bis Samstag war der Zechensaal der AMG Mining das Atelier für die teilnehmenden Künstler. Graphit und Granit haben einen starken regionalen Bezug und haben die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung unserer Heimat maßgebend mit geprägt. Innerhalb der kurzen Zeit haben es die Künstler meisterlich verstanden, der Geschichte und der Kultur in ihren Kunstwerken Ausdruck zu verleihen. Kraftvolle und kreative Unterstützung erhielten die Künstler durch Schülerinnen und Schüler aus Hauzenberg und den Partnerstädten sowie von Migranten aus der Gemeinschaftsunterkunft Hauzenberg. Für die Zukunft streben die Künstler weitere gemeinsame Projekte und Ausstellungen an und die Einbindung weiterer KünstlerInnen aus den Partnerstädten und Regionen. Darin spiegelt sich auch eine der Grundideen von Partnerschaften wieder. Freundschaften bilden, gemeinsame Ideen und Projekte planen und damit ein friedvolles Zusammenwachsen der unterschiedlichen Völker und Kulturen für ein gemeinsames Europa zu fördern.

Wir bedanken uns bei der Stadt Hauzenberg, bei der Bürgermeisterin Gudrun Donaubauer, beim Stadtrat, der Verwaltung bei Ralfph Koster, beim Bauhof bei Alois Stockinger unseren Sponsoren der AMG Mining



ganz oben: Stefan Meisl, Leporello „Jan Hus“, 2015, Acryl und Tusche auf Papier, 32 x 200 cm (Prachatice)  
darunter: Jure Markota (SLO), Papier+Graphit, 2015, 110 x 110 cm (Hauzenberg) und Max Knödl, Olympos, Öl/Lwd., 2015;  
rechts: Waltraud Danzig, ohne Titel, 2014, Lithographie, Motivgröße 29x43 cm, auf Büttenkarton 42x59 cm (Intersalon);  
unten Fotoeindrücke vom Internationalen Graphit & Granit Symposium der Stadt Hauzenberg;  
rechts unten: Ausstellungseröffnung im Speicher Zelec



Kropfmühl beim Geschäftsführer Frank Berger, bei Simone Flexeder und der Firma Faber Castell sowie der finanziellen Unterstützung durch den Kulturfonds des Landes Bayern und der Kulturstiftung des Bezirks Niederbayern.

Die Organisatoren Verena Schönhofer und Hubert Huber freuen sich, wenn auch in Zukunft Kunstprojekte mit Graphit & Granit durchgeführt werden.  
[www.hauzenberg.de](http://www.hauzenberg.de)

## NATUR UND ABSTRAKTION – PASSAUER MALER IN MALAGA

Es ist eine liebgewonnene und gerne wahrgenommene Tradition: der Künftlerausaustausch der beiden langjährigen Partnerstädte Malaga und Passau. Sebastian Fürst und Max Knödl präsentieren derzeit in Spanien ihre Bilder in der Galerie Barbadillo in Malaga.

## TEMPORÄRES ATELIERHAUS - KULTURMODELL BRÄUGASSE PASSAU

Das Künstlerhaus ist wieder in die Altstadt von Passau zurückgekehrt und wird voraussichtlich ab Januar 2016 den Kulturschaffenden wieder in vollem Umfang zur Verfügung stehen. Der BBK Niederbayern bedankt sich im Namen der Künstlerinnen und Künstler beim BBK Bundesverband, insbesondere bei Werner Schaub, Andrea Gysi und Manfred Kohlhaas für die gute Zusammenarbeit und bei der Kulturstiftung des Bundes für die Bereitstellung der Mittel. Nur so war es möglich, dass die Künstler während der Hochwasser-Renovierungsarbeiten weiter arbeiten konnten.  
[www.kulturmodell.de](http://www.kulturmodell.de)

Der nächste Aktionstag Ateliers in Niederbayern findet am Sonntag, 16.10.2016, von 13 bis 19 Uhr statt.  
[www.ateliers-in-niederbayern.de](http://www.ateliers-in-niederbayern.de)  
Aktuelle Informationen in Facebook und auf unserer Homepage. Unsere Mitglieder informieren wir regelmäßig per E-Mail.

## INTERSALON 2015 IM SPEICHER ŽELEČ

Die Künstler Wolfgang Stifter (A), Veronica Romero (E), Alfonso Caputo (I), Klaus von Gaffron, Héctor Solari, Rosemarie Wurm, Waltraud Danzig, Wolfgang Kretzer, Stefan Meisl, Hubert Huber, Annemarie Pletl, Christian Zeitler, Judith Lipfert-Poschmann, Helmut Maria Neuwerth, Verena Schönhofer wurden durch Vermittlung des BBK Niederbayern vom Südböhmischen Künstlerverband AJV eingeladen, sich am Intersalon 2015 zu beteiligen.  
[www.ajv.cz](http://www.ajv.cz)





## „MILÍŘE 2015“

Verena Schönhofer und Wolfgang Kretzer haben an der Internationalen künstlerischen Werkstatt „Milíře 2015“ im tschechischen Erzgebirge teilgenommen. Das Künstlersymposium wurde organisiert von Varvara Divišová und in diesem Jahr durchgeführt von Jan Samec. Die Künstler waren im Hotel Modra hvezda (Blauer Stern), im historischen Ort Horní Blatná untergebracht, der Veranstaltungssaal des Hotels konnte als gemeinsames Atelier genutzt werden. Das Motto des Symposiums lautete: „Huldigung an Jindřich Konečný und seinen Landstrich“. Die Ergebnisse werden von 9. November 2015 bis 10. Januar 2016 in der Galerie Green House, U Imperialu 11, Karlovy Vary präsentiert. Teilnehmer: Joachim Lothar Gartner | Hansjürgen Gartner | Wolfgang Kretzer | Lenka Malíská Sárová | Eduard Milka | Miroslav Pošvic | Jan Samec | Verena Schönhofer Anna Vančátová | Albrecht Volk | Luděk Vystyd). Das Projekt wurde mit finanzieller Unterstützung des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds durchgeführt.

BBK MÜNCHEN UND OBERBAYERN

### MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2015

des BBK München und Oberbayern in der Galerie der Künstler, Maximilianstr. 42, 80538 München, am **Samstag, 5. Dezember 2015**, Beginn 10.30 Uhr. Informationen über die Geschäftsstelle des BBK, Adelgundenstraße 18, 80538 München, Tel. 089 2199600

### AKTUELLE AUSSCHREIBUNGEN

im Internet unter [www.bbk-bundesverband.de](http://www.bbk-bundesverband.de)  
[www.bbk-bayern.de](http://www.bbk-bayern.de)  
[www.bbk-muc-obb.de](http://www.bbk-muc-obb.de)

### AUFNAHMEJURY

Der nächste Aufnahmetermin ist am 12./13. Januar 2016 (Einlieferung / Abholung der Exponate, jeweils 10 – 17 Uhr). Anmeldeschluss ist am 18. Dezember 2015. Nähere Informationen und Formulare finden Sie unter [www.bbk-muc-obb.de/aufnahm.html](http://www.bbk-muc-obb.de/aufnahm.html)

### GESCHÄFTSSTELLE

Adelgundenstr. 18, 80538 München  
Tel. 089.2199600, Fax 089.21996050  
eMail: [info@bbk-muc-obb.de](mailto:info@bbk-muc-obb.de)  
Di – Fr 9 – 12 Uhr

### GALERIE DER KÜNSTLER BBK München und Oberbayern e.V.

Maximilianstr. 42, 80538 München  
Tel. 089.220463  
eMail: [bbk.muenchen.obb@t-online.de](mailto:bbk.muenchen.obb@t-online.de)  
Mi – So 11 – 18 Uhr, Do 11 – 20 Uhr,  
Mo + Di + Feiertags geschlossen

### AKTUALISIERUNG KÜNSTLERDATENBANK

Wir bitten alle Mitglieder, ihre Einträge in der Künstlerdatenbank zu überprüfen und gegebenenfalls zu aktualisieren. Hierfür gibt es ein Formblatt (Erfassungsbogen) auf unserer Homepage unter [www.bbk-muc-obb.de/daten.html](http://www.bbk-muc-obb.de/daten.html), das Sie direkt online ausfüllen oder ausdrucken und per Post an unser Büro senden können. Bitte unbedingt Namen vermerken und nur die Änderungen eintragen. Sie können uns die Daten auch per eMail (im jpg-Format mit 72 dpi. Bitte keine großen Foto-Dateien) schicken an: [info@bbk-muc-obb.de](mailto:info@bbk-muc-obb.de). Vielen Dank.

### VERSICHERUNGEN FÜR KÜNSTLER

Der BBK hat seit 1.7.2015 eine Kooperation mit der seit über 50 Jahren bestehenden Versicherungsvermittlungsagentur E.u.M.Koch GmbH & Co.KG in der Nymphenburger Str. 26. Mit umfassender Marktkenntnis und großer Erfahrung steht die Agentur ([www.agenturkoch.de](http://www.agenturkoch.de)) zur Verfügung. **Mitglieder der BBKs erhalten günstige Vorzugskonditionen!** Es gibt speziell für Künstler eine Berufshaftpflichtversicherung kombiniert mit Privathaftpflicht zu einem fairen Preis und besten Versicherungsbedingungen. Eine Kunstausstellung mit Transportrisiko kann kurzfristig versichert werden. Zum Schutz des Arbeitskraftverlustes bietet die Agentur eine Grundfähigkeitsversicherung an. Für Mitglieder des BBK besteht ein Kollektivtarif. Kontakt: 089 481290, [info@agenturkoch.de](mailto:info@agenturkoch.de)

### PROGRAMMVORSCHAU GALERIE DER KÜNSTLER MÜNCHEN

#### • BBK MITGLIEDER STELLEN AUS

In der traditionsreichen Weihnachtsausstellung zeigen die Mitglieder des Berufsverbandes Bildender Künstler München und Oberbayern e.V. die breite Palette ihrer künstlerischen Arbeiten. Eröffnung: Di, 08. Dezember 2015, 19 – 22 Uhr.  
09. Dezember 2015 – 02. Januar 2016.

#### • BAYERISCHE KUNSTFÖRDERPREISE BILDENDE KUNST 2015

GABI BLUM . MATTHIAS GLAS .  
PHILIP GUFLER . ANDREAS PFEIFFER

Alljährlich zeichnet das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst junge begabte Künstler mit dem mit je 6.000 € dotierten Bayerischen Kunstförderpreis aus. Die Qualitätsvorgaben fordern eine außergewöhnliche Begabung. Der Preis ist Anerkennung für das bisher Geleistete und soll Ansporn und Unterstützung in ideeller und materieller Hinsicht für zukünftige Projekte sein. Die Kunstförderpreise wurde bereits im November anlässlich einer Feierstunde in der Hochschule für Film und Fernsehen durch den Kunstminister Dr. Ludwig Spaenle überreicht. Nun werden die Werke der ausgezeichneten KünstlerInnen in der GALERIE DER KÜNSTLER zu sehen sein. Eröffnung: Di, 26. Januar 2016, 19 – 22 Uhr. 27. Januar – 26. Februar 2016.



## VIDEODOX 2015 – AKTIONSRAUM

GALERIE DER KÜNSTLER, MÜNCHEN, 10. – 15. OKTOBER 2015

Das UNDERDOX Filmfestival gastierte mit der Sektion VIDEODOX abermals in der Galerie der Künstler. Für seine Jubiläumsausgabe unter dem Motto „Wir feiern 10!“ blickte das Festival zurück auf die vitale Videokunst in München.

retrospektive Spiegel-Archiv:  
Im Zentrum von VIDEODOX 2015 stand die Präsentation von über zwanzig ausgewählten Arbeiten aus dem ehemaligen Spiegel-Archiv der Lothringer13 (1997 bis 2010). Historisch getreu wurden sie mit Erläuterungen in einem Regal präsentiert und von VHS auf Röhrenmonitoren gezeigt, im Ambiente einer Videothek.

künstlerinnengruppe aus münchen – Expedition Medora:  
Expedition Medora heißt die Gruppe aus Künstlerinnen verschiedener Nationalitäten, die sich 2005 in München formierte. Von den ehemals sieben Mitgliedern sind heute noch Shirin Damerji, Claudia Djabbari, Andrea

Faciú, Sandra Filic und Peggy Meinfelder in der Gruppe aktiv. VIDEODOX präsentierte unter dem Fokus „Videokunst“ einen Ausschnitt aus dem vielseitigen Schaffen der Künstlerfrauen.

die lange nacht des underground – Wilhelm Hein:  
Am Samstag, 10. Oktober 2015, lud VIDEODOX ein zur Langen Nacht des Underground. Gefeiert wurde das Monumentalwerk „you killed the undergroundfilm or the real meaning of kunst bleibt ... bleibt ...“ Wilhelm Hein, einer der wichtigsten Vertreter der europäischen Avantgarde, montierte Filmmaterial von 1989 bis 2013. Das künstlerische Collagen-Werk ist zugleich Tagebuch, politisches Statement, Liebesgedicht und dokumentarisches Essay.

Durch drei parallel laufende 16mm-Projektoren beschleunigt sich die Zeit: Das 720 Minuten lange Werk dauerte nur sechs Stunden – all night long.

Samstag, 10.10., 22:30 Uhr,  
Performance – Cy-born in the Mood of Blue  
Von Sonntag bis Donnerstag präsentierte die Münchner Künstlerin Christina Maria Pfeifer die eigens für VIDEODOX entstandene Videoarbeit „Cy-born in the Mood of Blue“, als Teaser für ihre Live-Performance am letzten Tag der Ausstellung, in der sie als Kunstfigur „Cy-born“ auftrat.  
Donnerstag, 15.10., 19 Uhr

Wir feiern 10!  
Christina Maria Pfeifer machte mit ihrer Performance den Auftakt zu „Wir feiern 10!“, einem Programm aus Live-Act, Vjing aus 10 Jahren Videokunst bei UNDERDOX, Retro-Musik-Videos aus dem Spiegel-Archiv der Lothringer13 und UNDERDOX an den Plattentellern. Das Programm wurde zusammengestellt von Matthias von Tesmar und Dunja Bialas (Spiegel-Archiv), Bernd Brehmer (Performance), unter Mitwirkung von Shirin Damerji (Expedition Medora).



## MAP, MIND, MEMORY

GALERIE DER KÜNSTLER, MÜNCHEN, 30. OKTOBER – 22. NOVEMBER 2015

Woher wissen wir, wo wir gerade sind? Was für Bilder machen wir uns von unserer Umgebung? Wie kommen wir von A nach B und wie speichern wir diese Informationen? Welche Städte, welche Landschaften bilden die Bühnen und Schauplätze unserer Träume? Wie verändern neue Technologien und Medien unsere Weltsicht, unseren Blick auf „Raum“, auf „Landschaft“, auf uns selbst?

Die Ausstellung MAP, MIND, MEMORY in der Galerie der Künstler ist Startpunkt eines neuen, spartenübergreifenden Projekts, das Künstler aus verschiedenen Teilen Europas vernetzt. Der Fokus richtet sich auf die Vermessung innerer und äußerer Welten, die Vielgestaltigkeit aktueller Transformationsprozesse und das ambivalente Wesen unserer heutigen Naturaneignung.

Die Künstler nähern sich der Vielschichtigkeit des Themas aus ganz unterschiedlichen Richtungen. In ihren Arbeiten (Malerei, Collage, Installation, Fotografie, Objektkunst, Film und Video) kreisen sie um Fragen nach Wahrnehmung, Orientierung und Selbstkonstruktion in einer sich rapide ändernden Welt.

Zwischen 2015 und 2018 wird eine Fortsetzung von MAP, MIND, MEMORY in einer Reihe thematisch ineinander greifender Ausstellungen in Graz, Helsinki, Kopenhagen und Stockholm präsentiert.

MAP, MIND, MEMORY wird vom Bayerischen Staatsministerium, dem Bezirk Oberbayern, dem Kulturreferat München, dem Berufsverband Bildender Künstler, dem Land Steiermark, der Helge Ax:son Johnson Stiftung, Stockholm und dem schwedischen Kunstfonds Konstnärsmännen unterstützt.

### Ausstellende Künstler:

- Florence Bühr, \*1978, Aljezur (Portugal), [www.nationofswell.com](http://www.nationofswell.com)
- Rikard Fahraeus, \*1969, Stockholm [www.rikard.yolasite.com](http://www.rikard.yolasite.com)
- Susanne Högdahl Holm, \*1966, Stockholm, [www.darkpink.se](http://www.darkpink.se)
- Lotte Nilsson-Välimaa, \*1960, Stockholm [www.ripping.com](http://www.ripping.com)
- Andreas Ribbung, \*1967, Stockholm, [www.miiarinne.com](http://www.miiarinne.com)
- Miia Rinne, \*1974, Helsinki, [www.bertram-schilling.com](http://www.bertram-schilling.com)
- Bertram Schilling, \*1971, München/Stockholm, [www.oliverwinheim.de](http://www.oliverwinheim.de)
- Oliver Winheim, \*1981, München, [www.winklerstefan.de](http://www.winklerstefan.de)
- Stefan Winkler, \*1968, Berlin/Ulm, [www.stefan-wischnewski.de](http://www.stefan-wischnewski.de)
- Stefan Wischnewski, \*1974, München, [www.wohlgenannt-matthias.de](http://www.wohlgenannt-matthias.de)
- Matthias Wohlgenannt, \*1975, München, [www.wohlgenannt-matthias.de](http://www.wohlgenannt-matthias.de)



großes Foto oben: Susanne Högdahl Holm „Brechts Bibliothek“, Matthias Wohlgenannt „Bauteil“, Fotoarbeiten von Florence Bühr, Stefan Wischnewski „Anker“, Gemälde auf Wandmalerei von Bertram Schilling, oben: Rikard Fahraeus „Tabula Rasa“, Installation, darunter: Matthias Wohlgenannt, Fotos Leonie Felle

## IM AUGENBLICK

2. INTERN. SYMPOSIUM FÜR KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER MIT UND OHNE BEHINDERUNG IM BILD-WERK FRAUENAU E.V.

Das Regensburger Atelier Kunst inklusiv der Katholischen Jugendfürsorge (KJF) ist ein feiner und außergewöhnlicher inklusiver Kunstbetrieb. Beim Zweiten Internationalen Symposium für Künstlerinnen und Künstler mit und ohne Behinderung „Im Augenblick“ in den Ateliers des Bild-Werk Frauenau e.V. im Bayerischen Wald zeigte sich für Atelierleiterin Renate Höning einmal mehr: Kunst überwindet jede Grenze.

**In der Kunst zuhause – hier und andersorts.** Was immer sie sich von ihrem Zusammentreffen beim Zweiten Internationalen Symposium vorgestellt hatten, die Magie des Augenblicks an einem ganz besonderen Ort - in den Ateliers des Bild-Werk Frauenau e.V. im Bayerischen Wald - hat die teilnehmenden Künstler und Renate Höning in unerwartete Begegnungen und künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten entführt. Das Atelier Kunst inklusiv der KJF war dort mit Kurt Sennebogen, Kevin Lombard, Ludwig Hirtreiter und der künstlerischen Leiterin Renate Höning vertreten. Die Künstler Professor Hans Stofer aus London, Niko Wahl aus Wien, Michael Wittmann aus München und Rudi Bodmeier aus dem Atelier hpca in München kamen dazu. Die internationale und künstlerisch vielfältige Gruppe mit völlig unterschiedlichen künstlerischen Vorlieben und Erfahrungen zeigte sich in Frauenau im Bild-Werk zehn Tage lang in Augenblicken wandelbar und spontan. Die Erfahrungen beim Ersten Internationalen Symposium für Künstlerinnen und Künstler mit und ohne Behinderung im vergangenen Jahr in Beratzhausen waren ähnlich. Denn immer geht es darum, sich einzulassen auf andere Menschen, neues Material und die eigenen künstlerischen Möglichkeiten. Bereits in Beratzhausen war das Symposium ein großer Erfolg und ist auf breite Resonanz in den Medien und in Kunstkreisen gestoßen.

**Dem Glas auf der Spur.** Frauenau ist ganz vom Glas, der Glaskunst und der Glasindustrie geprägt. So ist es auch das Material Glas, das die Künstlerin und Künstler während des Symposiums in faszinierende Augenblicke entführte. Etwa, als Ludwig Hirtreiter vor dem Glasbrennofen sitzt, während der Glasmacher Markus Marschmann aus Glas gestaltet, was er gezeichnet hat. Dieser Augenblick, als der Glasmacher vom rot-oranger glühenden Glasbrennofen mit einem noch unförmigen Glasklumpen an der Glasmacherpfeife hinüber tanzt zur Werkbank, an seiner Seite sein Ausbilder Heinz Fischer, und mit seinen Werkzeugen aus der heißen, zähen Masse den Kopf eines Teufels formt, fühlt sich so intensiv an wie eine Geburt.

**So viel Freiheit, so viele Ideen – grenzenlos.** Impuls- und Ideengeber für die Gründung des Bild-Werk e.V. in Frauenau ist der bekannte und renommierte Künstler Erwin Eisch.



Kurt Sennebogen, Foto Wolfram Schmidt

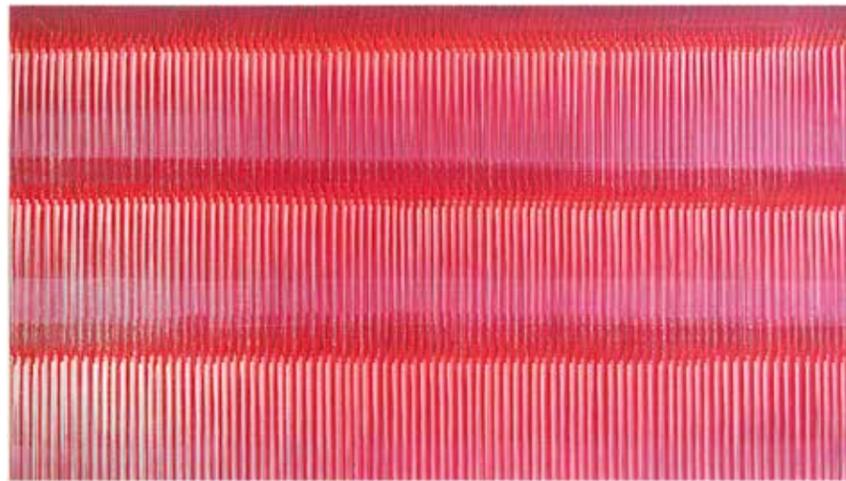
Sein Atelier befindet sich ganz in der Nähe der Werkstätten, in denen das Zweite Internationale Symposium für Künstlerinnen und Künstler mit und ohne Behinderung stattfand. Natürlich hat er mehrmals bei den Künstlern vorbeigeschaut. „Elementar ist das, wie die Hände hier kreativ werden, wo so viel Freiheit da ist und so viele Ideen sich in Bilder verwandeln.“ Künstler wie Kurt Sennebogen, der gehörlos ist und nicht sprechen kann, treten über die kreative Arbeit ihrer Hände in Beziehung mit anderen. Mit den Angeboten des Bild-Werk e.V. werden viele Grenzen gesprengt. Wo Fantasie und Kreativität zuhause sind, können sich Menschen unterschiedlicher Nationalitäten, Menschen mit und ohne Behinderung treffen und zusammenarbeiten. Die Kultureinrichtung ist damit geradezu prädestiniert für Renate Höning und die Künstler. „Wir wurden von zwei professionellen Glasmachern und zwei Assistenten unterstützt, die in einem EU-geförderten Heißglasprojekt als deutsch-tschechisches Team arbeiten“, erzählt Renate Höning. Vorstandsmitglied des Bild-Werk e.V. und Glasmacher Heinz Fischer hat Renate Höning und die Künstler ebenfalls intensiv und gerne begleitet. „Wir bieten schon seit vielen Jahren Kurse für behinderte und nichtbehinderte Künstler an“, so Fischer. Alles sei organisiert, die erforderliche Ausstattung vorhanden. Stolz ist er auf den Glasbrennofen, den das Bild-Werk im Rahmen des EU-Projekts und der Kooperation mit der Hochschule Pilsen anschaffen konnte. Das Bild-Werk mit seinen Sommerakademien und einem breitgefächerten Angebot ist als Kulturbetrieb im internationalen Vergleich herausragend. Alljährlich kommen Kunstschaffende aus aller Welt, zuletzt aus 15 Nationen, hier zusammen und werden kreativ. Auch die Leiterin des Ateliers Kunst inklusiv weiß seit 15 Jahren aus eigenen Kurserfahrungen die professionelle und anspruchsvolle Arbeit des Bild-Werk Frauenau e.V. zu schätzen.

**Begeistert von der Gewalt, der Hitze und den Farben.** Hinterglasmalerei, Sandgusstechnik und der gemeinsame Schaffensprozess

von der Zeichnung bis hin zur Glaskulptur – darauf ließen sich alle Künstler beim Symposium spontan ein. Einige von ihnen hatten noch nie zuvor mit Glas gearbeitet. „Es war faszinierend, was da bei allen passierte“, so Renate Höning. „Zuerst waren wir in der Glashütte der Familie Eisch und schon dort waren wir alle begeistert von der Gewalt, der Hitze und den Farben. Wir haben den großen Glasofen gesehen und das alles war für uns sensationell. Wir sind so richtig aufs Glas angesprungen“, lacht sie. Der Londoner Künstler Professor Hans Stofer betrat ebenfalls Neuland. „Mir war es wichtig, die Materie zu verstehen und herauszufinden, was möglich ist. Mit Glas arbeiten ist eine sehr intime Sache, denn man arbeitet im Team und muss einzelne Momente genau erfassen. Deshalb ist der Titel für das Symposium auch so zutreffend. Es geht um einen kurzen Augenblick.“ Für Stofer braucht es eine bestimmte Denkhaltung, um mit Glas zu arbeiten. Das hat er gelernt: „Mit Glas kann man nichts verheimlichen. Es ist durchsichtig, transparent. Das hat Einfluss darauf, wie man denkt.“ Aus der Glashütte Eisch bekamen die Künstler Teller, Vasen, Schalen und andere Glasprodukte kostenlos für die Hinterglasmalerei zur Verfügung gestellt. Nach drei Tagen war klar: Alle waren beim Glas angekommen. „Es war für mich ein Experiment“, gesteht Höning nach dem Symposium. Doch ihr Prinzip der künstlerischen Freiheit ging wieder einmal auf. „Ich bin total begeistert, wir haben es sehr gut verstanden von der Zeichnung hin zum dreidimensionalen Glas zu denken und uns gemeinsam mit den Glasmachern zu verständigen.“

Die Ergebnisse des zweiten Internationalen Symposiums für Künstlerinnen und Künstler mit und ohne Behinderung „Im Augenblick“ werden in einer Ausstellung noch wenige Tage bis zum 18. Oktober 2015 in der Galerie am Museum, Eisch Atelier in Frauenau gezeigt. Renate Höning, Atelierleiterin von Kunst inklusiv der KJF in Regensburg hat das Symposium verantwortlich organisiert und geleitet.

Christine Allgeyer

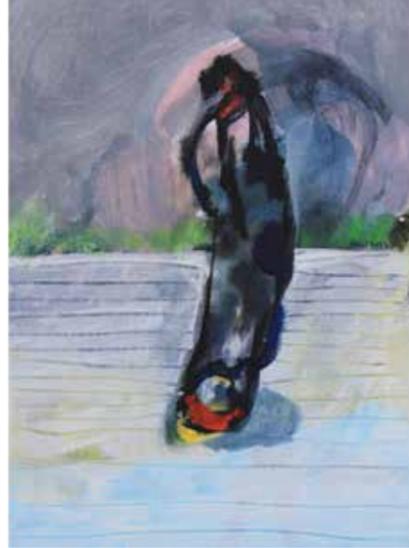


## KUNST-SCHAUEN IN REGENSBURG

KÜNSTLER DES BBK NIEDERBAYERN / OBERPFALZ IN DER AUGENKLINIK REGENSBURG

Regensburg zeigt sich kreativ. Stefan Göler, Barbara Gufler, Astrid Schröder, Heinrich Glas, Michael Hottner, Alois Achatz und Katja Barinsky veranschaulichen in unterschiedlichen Themen und Techniken ihre persönliche künstlerische Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit. Seit 2013 finden in der Augenlinik Regensburg Ausstellungen von zeitgenössischen Künstlern aus Regensburg und der Region statt. Die bisherigen Ausstellungen sind jetzt in dem Katalog KUNST-SCHAUEN zusammengefasst. Stefan Göler ist ein Zeichner und Objektkünstler. Zentrales Thema ist der Mensch. Göler gestaltet Collagen, frei schwebende Objekte und Scherenschnitte. Ausgangspunkt seiner Werke ist die Zeichnung, die er mit diversen Materialien wie Papier, Zwirn, Draht, Holz aktiviert und damit in einen dreidimensionalen Raum führt. In seiner Farbgebung bleibt er zurückhaltend. Seine Figuren scheinen geheimnisvoll miteinander zu kommunizieren. Die surrealen Kopfgestalten behaupten ihren Platz im respektvollen Abstand voneinander und vermeiden Chaos. Motive der menschlichen Sinne durchziehen sein gesamtes Oeuvre. Gölers Wortspielereien wollen gedeutet sein, die ironischen Anspielungen entdecken und Zusammenhänge enträtselt werden. Die Bildwelt von Barbara Gufler ist geprägt von Fantasie und Optimismus. Beseelte Tierfiguren, märchenhafte Fabelwesen sowie amorphe Formen behaupten sich in expressiver Manier auf der Bildfläche. Im Schaffensprozess ist der Zufall eingepreist. Reduziert auf das Wesentliche vermitteln Guflers Werke das unmittelbare Gefühl von Freiheit und ungezwungener Freude. Eine Sonderstellung bilden die Objektkästen, die mit Erinnerungsstücken von Guflers Kindheit und Jugend erzählen. Mit dem Farbpinsel „zeichnet“ Astrid Schröder scheinbar präzise Linien und reiht diese in vielfacher Wiederholung parallel aneinander. Die Künstlerin kalkuliert die Unregelmäßigkeit der einzelnen Linie ein, die durch den Duktus ihrer Hand entsteht. Im Gesamteindruck suggerieren die streng vertikal oder horizontal ange-

ordneten Linien die Illusion von Bewegung und Räumlichkeit. Die Linie wird zum Spannungsfeld zwischen Statik und Dynamik. Der changierend monochrome oder polychrome Farbauftrag unterstützt die subjektive Wahrnehmung in ihrer Wirkung und Ästhetik. Astrid Schröder, 7.1.013, 2013, Acryl auf Leinwand Foto: Astrid Schröder Heinrich Glas ist Bildhauer und Zeichner. Seine monumentalen Skulpturen stehen im öffentlichen Raum. Die Zeichnungen zeigen einen hohen Grad an Abstraktion. Zu den wiederkehrenden Motiven gehören charakteristische Relikte eines Bootes, wie Querspannen oder Rumpf sowie das Element Wasser. Die Natur ist sein Impulsgeber. Die zeichnerischen Arbeiten in Rötel, Ölkreide, farbiger Tusche und Graphit stehen gleichberechtigt neben seinem bildhauerischen Werk. Das Gespür für Plastizität und die Vitalität seiner linearen Erfindungen kennzeichnen die ganz persönliche Bildsprache des Künstlers Glas. Michael Hottners



Astrid Schröder „7.1.013“, 2013, Acryl auf Leinwand, Foto: Astrid Schröder, Katja Barinsky „Yogi“, Acryl auf Leinwand, Foto: Katja Barinsky, unten: Alois Achatz, Wald, 2012, Heliogravüre Foto: Wolfram Schmidt

Kunst ist gekennzeichnet durch die wirkungsvolle Kombination von realistischen und surrealistischen Elementen. In bemerkenswert zeichnerischer Klarheit und Wirklichkeitsnähe stellt er Personen dar. Seine Arbeiten, Acryl auf fester Folie, sind detailliert geplant. Oft gehören die Dargestellten zum Bekanntenkreis von Hottner, die er zuvor gezeichnet oder fotografiert hat. Oder es handelt sich um anonyme Personen, die er zufällig in einer Zeitung entdeckt. Ob sitzend oder stehend, jeder scheint mit sich selbst beschäftigt. Der regungslose Gesichtsausdruck erschwert jegliche Kommunikation. Hottner löst seine Protagonisten aus ihrem ursprünglichen Kontext und führt sie in einen imaginären Bildraum, der laut- und zeitlos wirkt. Eigentlich ist Alois Achatz Bildhauer. Dem Werk eines Holzbildhauers entsprechen seine Objektkästen mit dreidimensional angeordnetem Astmaterial. Achatz biegt und bricht Zweige, taucht sie in Farbe und platziert sie so, dass harmonische,



enten überlassen werden. Barinsky legt großen Wert auf die Interpretationsoffenheit ihrer Bilder. Eine Fortführung von Kunst-Ausstellungen in der Augenlinik Regensburg ist geplant.

Dr. Kirsten Remky

Der Katalog KUNST-SCHAUEN Aktuelle Kunst in Regensburg und der Region (Schnell&Steiner Verlag) dokumentiert die bisherigen Ausstellungen in der Augenlinik Regensburg von 2013 bis 2015. Erhältlich in der Augenlinik Regensburg zum Preis von 14,90 € oder zu bestellen unter [kunst@augenlinik-regensburg.de](mailto:kunst@augenlinik-regensburg.de)

Stefan Göler, Ohne Titel, 2009, Mischtechnik auf Papier Foto: Wolfram Schmidt; links: Barbara Gufler, Ohne Titel, 2003, Öl auf Leinwand, 150 x 120 cm, Foto: altrofoto.de unten: Max Haller „dunkle Gestalten“, 2011, Holz natur/verkohlt, 6-teilig, 1,20/1,40 m, Foto: Wolfram Schmidt

abstraktfragile Gebilde entstehen. Besondere Aufmerksamkeit verdienen seine druckgrafischen Arbeiten, wie Kaltnadelradierungen und Heliogravüren. Thematisch konzentriert er sich auf Motive, die in der Oberpfälzer Landschaft zu finden sind. Durch die zurückhaltend sachliche Wiedergabe seiner Jagdhochsitze, Scheunen, Hölzer in Nahaufnahmen und Waldansichten macht er auf die zuvor nicht wahrgenommene Ästhetik aufmerksam. Katja Barinsky variiert zwischen figurativer und abstrakter Malerei, sie spielt mit Formen, improvisiert und provoziert, sie fabuliert und fantasiert. Im Malprozess legt sie mit freier Geste eine Komposition fest und entwickelt aus diesem Gerüst den Bildinhalt, begünstigt durch die schnell trocknende Acrylfarbe. Unbewusst und ungezwungen entstehen fast immer menschliche Wesen. Sie treiben frei im Raum. Ihre Körper sind teils von barocker Leibhaftigkeit und Lebendigkeit, eingefügt in einer opulent rocaillehaften Ornamentik oder stark auf wesentliche Merkmale reduziert. Im Zusammenhang sind anekdotische Elemente zu entdecken, die den subjektiven Gedanken und Gefühlen des Rezipi-



## MAX HALLER

Boote gehören zu Max Haller, sie faszinierten ihn in seiner Freizeit und durchkreuzten vor allem auch sein bildhauerisches Werk. Er beherrscht es vorzüglich und leidenschaftlich in monatelanger Feinst- und Präzisionsarbeit aus ausgewählten Hölzern Boote zu bauen; dann mit ihnen auf Wasser zu gehen, ihre Tauglichkeit und ihren Eigencharakter zu spüren, auszuloten und gegebenenfalls zu optimieren. Auf dem historischen Singerhof bei Plattling, den Max Haller über Jahre eigenhändig und mit einführendem Geschick in ein architektonisches Kleinod verwandelte, entstehen unzählige von ihnen. Auch solche, mit denen man nicht in See sticht, sondern Boote für die Sinne. Bildhauerische Objekte mit künstlerischem Tiefgang, obwohl sie in ihrer grazilen Art eher sanft die Gewässer der Seele durchstreifen. Beseelt, voller Symbolkraft und vom wahren Wesen ihrer selbst erzählend. Holz ist Max Hallers Element und Medium. Auch in der Kombination mit Eisen, Stein oder gar dem anorganischen Kunststoff. Aber vor allem Holz als organischer Stoff in all seinen Aggregatzuständen. Geschliffen, kettensäge-gerau, geborsten, gesplittert, morsch, marode, von Parasiten zerfressen, vom Leben gegerbt und geschunden, ausgehöhlt, Feuer geschwärzt, verkohlt, aufrecht und gebogen. Totes Holz, doch immer lebendig, weil begriffen.

Max Haller hat es verstanden, den Fundstücken seiner Umgebung ihre archaische Anmutung zu wahren oder sie ihnen durch sein beherrschtes sensibles Zutun erst einzuhauchen, ihnen ihre Selbstverständlichkeit dabei nie zu nehmen. Und so begegnen sie einem als in uns schon längst existente Relikte urmenschlicher Wahrhaftigkeit. Erinnerungen, frei von jeglichem unnötigen Ballast, vollkommen in ihrer Reduktion auf das formal Wesentliche. Wie ein Sammler, Gestalter und Jäger war Max Haller in seinem künstlerischen Trieb, sinnlich und stets mit einem Höchstmaß an kontemplativer Einfühlung ausgestattet. Seine Bescheidenheit und Ehrfurcht vor der Erhabenheit und Gestaltungskraft der Natur selbst ist beneidenswert.

Seine Jagd nach dem Wesen der Dinge, danach, ihre innere Schönheit zu ergründen und die Zeit dafür musste wohl im vergangenen Winter viel zu früh zu Ende gehen. Er hätte uns noch so viel sagen können. Der BBK Niederbayern/Oberpfalz trauert um sein langjähriges Mitglied Max Haller, einen Bildhauer von großer Aufrichtig- und Wahrhaftigkeit, der am 12. Januar 2015 durch einen tragischen Unfall ums Leben kam.

Leo Schötz & Jörg Bachinger



## KUNSTAUSTAUSCH BBK SCHWABEN NORD UND AUGSBURG MIT AAA 53 LAVAL, MAYENNE (FRANKREICH)

Seit vielen Jahren besteht zwischen dem Berufsverband Bildender Künstler Schwaben Nord und Augsburg e.V. ein enger Kontakt mit Künstlern in Frankreich im Rahmen der Partnerschaft Schwaben-Mayenne.

So wird seit 1993 ein reger Kunst- und Kulturaustausch zwischen dem Künstlerverband AAA 53 Mayenne und dem Berufsverband Bildender Künstler Schwaben Nord und Augsburg e.V. gepflegt. In der Vergangenheit fanden bereits mit großem Erfolg wechselseitige Ausstellungen in der Mayenne und in Schwaben statt.

Die Künstlergruppe AAA 53 aus der Mayenne zeigte im Mai 2006 Zeitgenössische Kunst aus der Mayenne im Schloss Höchstädt. 2010 wurden Bilder für die Artothek von AAA 53 nach Laval transportiert.

Nun konnten in einer repräsentativen Schau in Laval Künstler aus 3 Nationen ca. 160 Kunstwerke einer breiten Öffentlichkeit vorstellen. Zur Vernissage waren Vertreter der beteiligten Künstlergruppen aus Nysa (Polen) und Augsburg angereist und wurden von der Stadtverwaltung Laval, die die Ausstellung großzügig förderte und der gastgebenden Künstlervereinigung begrüßt.

Die Kollegen von AAA53 hatten ein großartiges Kulturprogramm vorbereitet, für die Tage vor und nach der Vernissage. Dazu gehörte ein Besuch in dem Privatmuseum von Robert Tatin in La Frénoise bei Cossé-le-Vivien. 1902 in Laval geboren etabliert sich Robert Tatin als Bauunternehmer, erst nach

1945 wendet er sich der Kunst zu und verkehrt mit berühmten Zeitgenossen wie Jean Dubuffet, André Breton, Jean Paulhan, Jacques Prévert, Alberto Giacometti, Jean Cocteau. Auf einer fünfjährigen Südamerikareise erwacht sein Interesse für die indigenen Kulturen und in Sao Paulo erzielt er künstlerische Erfolge mit einem Preis für Skulptur bei der ersten Biennale 1951. Robert Tatin beginnt 1962 sein Privatmuseum La Frénoise zu verwirklichen. Besonders die monumentalen Skulpturen beeindruckten den Betrachter seiner phantastischen Architektur. Zurück in Laval wurde eine Stadtführung durch das idyllische Städtchen mit Besuch eines typischen französischen Marktes zu einem Höhepunkt der Reise, bevor wir mit einem offiziellen Empfang durch die Stadtverantwortlichen geehrt wurden.

Die Ausstellung wurde in einer großen Messehalle gezeigt. Nach einer Eröffnung mit Offiziellen aus Polen, Frankreich und Deutschland zeigten die Gastgeber wie man in Frankreich nach einer Vernissage die Kunst feiert und die KünstlerInnen und die Sponsoren und Kunstinteressierten bei einem vielfältigen Menü an einer großen Tafel einander näher bringt. Neben dem aktuellen Kulturaustausch hatten wir auch eine Einladung für eine Ausstellung der französischen Künstler im Jahr 2017 in Höchstädt im Gepäck. Umgekehrt wird eine Gegenausstellung der Künstler des BBK in der Mayenne im St. Suzanne im Sommer 2017 geplant.

Unter anderem sind folgende Künstler aus der Mayenne beteiligt: Ludivine Beillard-Robert, Bodil Blot, Michet Blot, Pierre Charbonnier, Jean Chevalier, Jill Culiner, Jean-Yves Lucas, Fabrice Milleville, Jean-Paul Minster, Stéphane Moizan, Serge Paillard, Daniel Thirault, José-Luis Veiras-Manteiga

Beteiligte Künstler des BBK Schwaben Nord und Augsburg e.V.: Max Biller, Andreas Decke, Ingrid Olga Fischer, Stephan Juttner, Jeannette Scheidle, Turid Schusztler, Norbert Kiening, H.Kiesling, Sigrid Münch-Metzner, Christina Weber, Hildegard Winkler

Norbert Kiening

oben: Ein Blick in die gutbesuchte Messehalle am Vernissagenabend in Laval, unten: Der Vorsitzende Noel Denieul heißt die Gäste herzlich willkommen; Gruppenfoto alle Künstler und Organisatoren des Dreiländeraustausches; im Privatmuseum von Robert Tatin. Fotos Norbert Kiening



## KUNST IM RATHAUS PFRONTEN

ZWEI KUNSTPREISE VERGEBEN

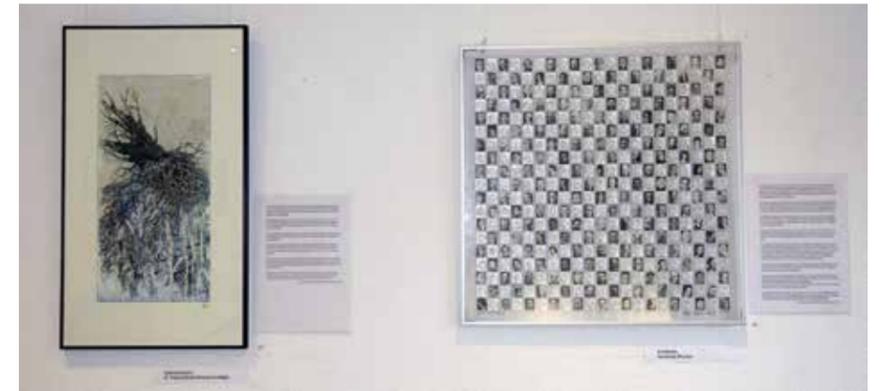
Seit Anfang Oktober und bis Januar 2016 findet wieder die jährliche Kunstausstellung unseres BBK Schwaben-Süd im Rathaus Pfronten statt. Im Eingangsbereich, den Fluren und im Treppenhaus zeigen 29 Künstler und Künstlerinnen insgesamt 40 Werke der Malerei, Zeichnung und Fotokunst. Michaela Waldmann, die Bürgermeisterin der Gemeinde Pfronten, betonte bei der Vernissage die Bedeutung, welche diese Kunstausstellung für der Ort habe, und bedankte sich für die gute Zusammenarbeit mit dem BBK. Karin Haslinger, Vorsitzende des BBK, bedankte sich ihrerseits bei Michaela Waldmann für die großzügige Gastfreundschaft und das besondere Engagement. Schließlich stiftete Pfronten wieder einen schönen Kunstpreis und es ist dem erfolgreichen Bemühen der Bürgermeisterin zu verdanken, dass auch ein Sponsorenpreis vergeben werden konnte.

Der Kunstpreis der Gemeinde Pfronten ging an

**Gerhard Menger:** Der Künstler wurde 1944 in Kempten geboren. Er studierte an der Kunstakademie München und arbeitete später als Kunsterzieher und Ausbilder für Kunsterzieher an verschiedenen Gymnasien in Bayern. Regelmäßig nahm er an überregionalen Kunstausstellungen teil und zeigt seine Werke in diversen Einzelausstellungen in Deutschland und Spanien. Gerhard Menger ist einer der beiden gleichberechtigten Vorsitzenden des BBK Schwaben-Süd und lebt und arbeitet heute in Kempten. Sein Preiswerk trägt den Titel „Alte Bekannte“. Man sieht in einem Raster angeordnete Blister, deren Tabletten ausgedrückt sind, die nun wie karikaturhafte Gesichter aussehen, im Wechsel mit aus einem Lexikon ausgeschnittenen Gesichtern, Köpfe aus der Geistesgeschichte. Ein alltäglicher medizinischer Gebrauchsgegenstand wird umgedeutet, seinem ursprünglichen Zweck entfremdet und zu einem ästhetischen Medium. Damit zeigt Gerhard Menger eine neue Sicht auf die Dinge. Das taten auch all die abgebildeten kreativen Köpfe. Sie wechselten ihre Perspektive, ihre Sicht auf die Welt, fanden und erfanden neue Ideen ob in der Kultur, Religion, Wissenschaft oder im Sozialen und veränderten damit unsere Wirklichkeit. Das scheint die Verbindung zwischen den Tablettenhüllen und den Fotos zu sein. Sowohl formal als auch die vielfältigen Bedeutungsmöglichkeiten überzeugten die Jury. Wir vom BBK gratulieren unserem Mitglied zu dem sehr verdienten Kunstpreis.

Der Sponsorenpreis, gestiftet vom St. Vinzenz Krankenhaus Pfronten ging an

**Anita Kreck:** Die Künstlerin wurde 1943 in Altdorf bei Nürnberg geboren. Sie studierte angewandte Grafik an der FH Nürnberg und schloss mit Diplom ab. Seitdem arbeitet sie als Diplom Grafik-Designerin und Illustratorin.



Zahlreiche Ausstellungen und einige Kunstpreise markieren ihren künstlerischen Werdegang. Sie erhielt den Sponsorenpreis für ihr Werk „Entwurzelt“, eine Federzeichnung auf einer übermalten Radierung. Kunstvoll gezeichnet, meint man auf den ersten Blick sofort zu erkennen, um was es geht, was man vor sich sieht, einen kippenden Baum. Doch die scheinbare Eindeutigkeit täuscht. Die abstrakte Offenheit des Wurzelgeflechts, der unbestimmte Raum, in dem sich das Geschehen ereignet, eröffnet weitere Bedeutungsebenen. Der Baum könnte auch symbolhaft für den Menschen stehen. Entwurzelt sein, Halt verlieren, Allein zu sein in einem ungewissen Raum, all das sind gerade in dieser Zeit Themen von höchster Relevanz. Anita Kreck verweist mit ihrer Zeichnung auf die konkrete Situation eines entwurzelten Menschen wie auch auf eine Grundsituation menschlicher Existenz, keinen Halt, keine Gewissheit mehr



oben: die beiden Siegerarbeiten von Anita Kreck und Gerhard Menger; darunter bei der Preisverleihung v.r. Karin Haslinger, Bürgermeisterin Michaela Waldmann, Gerhard Menger und Anita Krecks Tochter mit Familie (Foto: Johanna Lang/Allgäuer Zeitung)

zu besitzen. Diese Aspekte und die überzeugenden formale Umsetzung überzeugte die Jury. Wir vom BBK gratulieren unserer Kollegin zu dem sehr verdienten Kunstpreis.

Dr. Karin Haslinger



Normalerweise findet die **Mitgliederjahresausstellung des BBK Schwaben-Süd** in der beginnenden Adventszeit statt. Heuer hatten wir sie ausnahmsweise rund um die Kunstnacht Ende September platziert. Unsere Ausstellung im Hofgartensaal der Residenz in Kempten und im angrenzenden Foyer des Fürstensaals begann eine Woche vorher und endete eine Woche später.

Das Foyer wurde vom diesjährigen Kollegenpreisträger Gerhart Kindermann bespielt.

Geschätzte 2600 Besucher sahen unsere Ausstellung.

Ein ausführlicher Bericht folgt in der nächsten Ausgabe.

## 35 JAHRE BBK OBERBAYERN NORD & INGOLSTADT

Im März 1980, acht Jahre nach Gründung des Bundesverbandes Bildender Künstler/innen in der damaligen Hauptstadt Bonn, wurde auch in Ingolstadt eine Berufsvertretung für Bildende Künstler/innen ins Leben gerufen. Aus einer langsam wachsenden Idee wurde Realität. Die Gründerjahre gingen vorbei und bald etablierte sich immer konkreter der Regionalverband in der Kulturszene Nord Oberbayerns und Ingolstadt und baute ein umfassendes, kulturelles Netzwerk in der Region zwischen Altmühl, Donau, Paar und Ilm auf.

16 Jahre nach Gründung des BBK Ingolstadt wurde ein Konzept für den Aufbau einer Geschäftsstelle mit Büro erarbeitet, das 1998 umgesetzt wurde. Die Vorstandschaft als Außenvertretung und inhaltlicher Zielgeber ist die wichtigste Säule des Künstlerverbandes. Motor ist die Geschäftsstelle mit Büro. In dieser Konsequenz ist dies in Bayern mit seinen neun Regionalverbänden einmalig. Um eine Interessenvertretung optimal einzusetzen, bedarf es einer Professionalität innerhalb der Vorstandschaft und Büro, die einen kompetenten Umgang mit den Vertretern aus Politik und Wirtschaft garantiert. Seit der Gründung des BBK 1980 hat sich die politische und gesellschaftliche Matrix nachhaltig geändert. So mussten sich die innere Struktur und die inhaltliche Ausrichtung des Verbandes auf die sich veränderten Anforderungen einstellen und unterliegen auch heute andauernden Umwälzungen. Aus einer überschaubaren Gruppe von ähnlich denkenden Bildhauern ist eine große Vereinigung von Individualisten geworden, die zum Teil extrem theoretisch gegensätzliche Auffassungen, Arbeitsstile und künstlerische Konzepte verfolgen. Vielfalt gegen Einfalt. Wichtig für den BBK Ingolstadt ist es daher neue junge Mitglieder mit „fremden“ künstlerischen Positionen anzuwerben, die Zielgruppen neu zu definieren, neue Partner zu suchen und somit das Angebot für alle zu erweitern. So sind neue programmatische Schwerpunkte ins Bewusstsein gerückt und werden den Verein in die nächsten Jahre begleiten. Seit ca. drei Jahren kooperieren wir

eng mit der Kunst und Kulturbastei, die ihren Schwerpunkt in der Vermittlung der Bildenden Kunst für Jugendliche und Kinder hat. Im Mittelpunkt steht für Alle die Idee eines gemeinsamen „Künstlerhauses Europa“. Kontakte zu anderen europäischen Kulturorganisationen wurden aufgebaut und münden in gemeinsamen künstlerische Projekte, wie z.B. ein 14-tägiges Kunstsymposium 2006 mit Künstlern aus neun europäischen Ländern und die gegenseitigen Ausstellungen mit Künstlern aus den Partnerstädten und Kollegen und Kolleginnen aus ganz Deutschland.

Eine professionelle Berufsvertretung ist dem BBK ein wichtiges Anliegen, so knüpft der Verband über die Vorstandschaft und die Geschäftsstelle Kontakte zu Gemeinden und Städten, sowie zur Wirtschaft und Industrie um die Notwendigkeit künstlerischer Gestaltung zu vermitteln und in Aufträge, Ankäufe oder auch Leasingverträge für die Mitglieder umzuwandeln. Langfristiges Anliegen des Berufsverbandes Bildender Künstler/innen ist die dauernde Präsenz einer professionellen Künstlermesse in Ingolstadt, die Gründung eines Museums für zeitgenössische Kunst aus der Region sowie ein Kunst- und Kulturzentrum für die Region und natürlich die Verbesserung der Lebensgrundlage aller professionell arbeitender Künstlerinnen und Künstler aus der Region. Seit einem Jahr betreibt unser Verband mit Unterstützung des Kulturreferats ein Kunstkaufhaus in der Ingolstädter Innenstadt. Ein wichtiger Schwerpunkt ist somit auch, den Mitgliedern Möglichkeiten zu eröffnen, ihre Arbeit nicht nur zu präsentieren, sondern auch davon leben zu können.

Der Verband hat zurzeit 98 Mitglieder aus allen Bereichen der Bildenden Kunst. Davon sind 32 aus Ingolstadt, eine große Anzahl aus den Landkreisen Pfaffenhofen, Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen, Freising, Dachau und Neumarkt/Obpf. Des Weiteren haben wir Mitglieder aus Hamburg, München, Augsburg, Heilbronn, Schwerin, Regensburg und Saarlouis.

Viktor Scheck

## VIELFALT STATT EINFALT

„AKTUELL 2015 + 35 JAHRE“: DIE JAHRES- UND JUBILÄUMSAUSSTELLUNG DES BBK ZEIGT ARBEITEN SEINER MITGLIEDER

Gleich am Eingang thront ein dickes Skizzenbuch mit bunten Grafiken. Beim Durchblättern färben sich die Finger – angekommen, mitten in der Kunst. Das macht Lust auf mehr. Beim Weiterlaufen durch die lang gestreckte Harderbastei knarzt der Holzfußboden. Links, rechts, mittig präsentieren sich Werke von 50 Mitgliedern des Berufsverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK) aus Ingolstadt und der Region.

Es ist die Jahresausstellung und zugleich die Jubiläumsschau des Vereins: 35 Jahre wird er alt. Wenige Jahre nach der Gründung des Bundesverbandes Bildender Künstler in der damaligen Hauptstadt Bonn entschied sich 1980 auch Ingolstadt für eine Berufsvertretung der Kreativen.

Aus einer überschaubaren Gruppe von ähnlich denkenden Bildhauern ist mittlerweile eine große Vereinigung von Individualisten geworden: Berufskünstler, Kunsterzieher, Dozenten und Hobbykünstler zwischen 30 und 70 Jahren folgen seither dem Credo „Vielfalt gegen Einfalt“.

Das ist auch in der derzeitigen Ausstellung „aktuell 2015 + 35 Jahre“ spürbar. „Es ist ein Kaleidoskop von verschiedenen Qualitäten“, findet Vereinsgeschäftsführer Viktor Scheck. Aber auch die Arbeitsweise und die Materialauswahl unterscheiden sich: Acrylglas trifft auf Kohle. Skulptur steht neben Gemälde. Abstraktes schaut Reales an. Quietschende Farbe konfrontiert beruhigende Form. Neben monochromen Flächen, Landschafts- und Stadtmotiven finden auch politische Arbeiten ihren Platz: Angela Merkels Händehaltung – bereits als Merkel-Raute etabliert – wurde auf Leinwand festgehalten. Der Titel der Arbeit „Big Mutti (‘s watching you)“ lässt Besucher schmunzeln.

Viele Werke überzeugen zudem durch die Raffinesse in der Verarbeitung – das Werk „Sieben florale Kugeln“ von Alois Bauer nutzt einen blumigen Stoff als Leinwand und wirkt an der Wand wie ein dreidimensionales Objekt. Daneben prangt eine Lampe – ihr Körper besteht aus Glasflaschen und wirft strahlenartig Licht in den Raum.

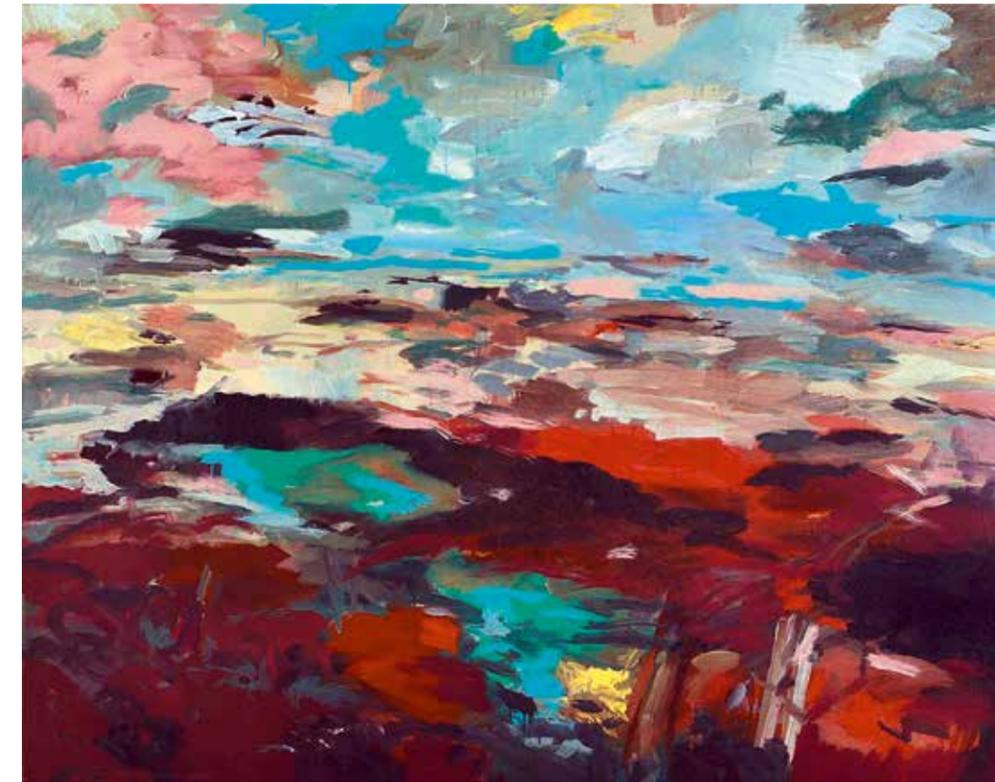
Das ist in der Tat alles andere als einfältig. Auch wenn die Ausstellung in ihrer Vielfalt schwer greifbar ist.

Friederike Ebeling DONAUKURIER Ingolstadt vom 24.06.2015, Seite 19. [www.donaukurier.de](http://www.donaukurier.de)

Gerhard Gruber „potenza del benaco“, fine art print auf Hahnemühle PhotoRag

## IN A LANDSCAPE

Wer mit Viktor Scheck wandern geht, braucht – und lernt – Geduld. Nicht nur sein eigenwilliger, antiautoritär erzogener Hund, der bezeichnender Weise auf den Namen Tiepolo hört (wenn er denn hört), sondern vor allem Viktor Scheck selbst ist der Grund. Eine ganz individuelle Langsamkeit und betrachtende Sorgfalt ist Voraussetzung für seine Bilder. Das Auge muss ruhen, damit es aufnehmen kann, es muss Zeit haben, Eindrücke zu verarbeiten, sie weiterzugeben ans visuelle Zentrum, hinein zu pflanzen ins Gedächtnis, einzuwurzeln in den Langzeitspeicher. Gesehenes gilt es zu verinnerlichen, in Anspruch zu nehmen, einzusortieren und abzugrenzen. Erst dann kann es zum Ausdruck kommen, wird es zur Grundlage von Malerei. Viktor Scheck widmet sich der Landschaft, einem Sujet, das für Manchen immer noch ziemlich out ist. Lange Zeit wohnte der Landschaftsmaler das Vorurteil der Idylle inne, der Belanglosigkeit, der Flucht vor der realen, sozialen Härte, der Verdacht des schönen Scheins, Blut und Boden gar? Spätestens seit den 70ern ist der Blick wieder offener geworden, angesichts unseres Umgangs mit der Umwelt auch besorgt. Neben den urbanen Gegebenheiten ist es eben auch die Landschaft, die uns prägt, uns umgibt, uns herausfordert, nicht nur im Schauen, auch in der Bewegung. Wir sind es heute gewohnt, Landschaft als vorbeihuschendes Beiwerk der Mobilität wahrzunehmen, als Sekunden-, allenfalls Minutenpanorama unserer Hast von A nach B: Von Neuburg nach München in einer guten Stunde, die Strände Balis fast so nah wie der heimliche Badeweiler! Viktor Scheck erfährt weniger die Landschaft als dass er sie ergeht, erjoggt und erwandert. Seine wichtigste Bewegungsart ist zu Fuß. Dabei legt er, obwohl in gemäßigttem, geduldigem und Geduld förderndem Tempo unterwegs, mit großer Kondition beachtliche Strecken zurück. Viktor Scheck nimmt sich Zeit, nicht durch die Landschaft zu gehen, sondern in ihr. Er bleibt immer wieder stehen, geht auf Ab- und Umwegen, genießt Augen-Blicke, beobachtet, im Übrigen auch botanisch und ornithologisch ziemlich bewandert, was sich in der Landschaft fügt, regt und tut, nimmt mit bedachtem, wertschätzendem, geduldigem Auge auf, was um ihn ist, neugierig, langsam und genau. Dabei sucht er nicht die spektakuläre Landschaft, im Gegenteil: Geprägt vom Donaumoos und seiner ruhigen, schwarzerdigen, oft Nebel verhangenen Stille sucht sich Viktor Scheck immer wieder leise Landschaften. So liebt er den Böhmerwald, das Waldviertel in Österreich, wohin man heute noch in die Sommerfrische fahren kann wie vor hundert Jahren, wo einer der wohl tragsten Flüsse Europas fließt, die Thaya, und wo auf langgezogenen, eher kargen Höhenzügen heute wieder der traditionelle Mohnanbau gepflegt wird – für Kuchen versteht sich! Wanderungen an der Mosel oder auf der Alb liegen Viktor Schecks Bildern zu



Viktor Scheck „in a landscape“

Grunde, nicht zuletzt eine aufwändig geplante Reise durch Nordosteuropa „auf den Spuren des Dicken“, Ottheinrichs von der Pfalz, oder eine Etappenwanderung gemeinsam mit Freunden von Neuburg nach Berlin. Aus den Wanderungen, die er teils allein, teils mit seiner Partnerin, teils in fester Clique unternimmt, entstehen stille, fast lyrische, verinnerlichte Bilder in zumeist eher gedeckten, oft erdigen, zuweilen auch mal himmlischen Farben, fast immer ohne Menschen, meist ohne Behausungen. Gerade dadurch begegnen diese Bilder dem Betrachter in einem merkwürdigen, sanft artikulierte, aber unmissverständlich kritischen Zwiespalt aus Hinein genommen sein und Distanz. Die Landschaft in ihrer zugleich gegebenen Zweideutigkeit zwischen Natur und Kultur – wahre Natur gibt es in unseren Breitengraden ja so gut wie nirgends mehr – fordert unaufdringlich, aber konsequent die eigene Positionierung ein. Viktor Scheck ist kein Lautsprecher, kein Actionkünstler, auch kein großer Innovator. Aber er ist ganz bei sich in seiner Kunst, authentisch, geradlinig und unbeirrt in seinem Sujet. So wenig spektakulär auf den ersten Blick die Landschaften sind, die sein Pinsel entstehen lässt, so wichtig erscheinen sie mir im Sinne einer Selbstvergewisserung unserer Lebensumstände, unseres In der Welt Seins. In nachhaltiger Eindringlichkeit stellen sie überaus wichtige, kritische Fragen: nach der Utopie von Natur, nach dem Ort von Beheimatung, nach dem Sinn einer Lebenswelt, welcher der Bezug zum Menschen mehr und mehr verloren geht. Insofern haben die menschenleeren Landschaften von Viktor Scheck einen tief humanen Kern.

Dr. Tobias Böcker

## kunstmesse ingolstadt '16

Zum vierten Mal findet die kunstmesse ingolstadt im Jahr 2016 an gewohnter Stelle im Klenzepark Ingolstadt statt. Die Messe dauert vom 1. bis 3. Juli 2016. Die Eröffnung ist am 30. Juni 2016. Es gibt einige Neuerungen, wie zum Beispiel die Möglichkeit einer Doppelbelegung der Kojen, sowie Platz für vier Künstlergruppen in großen Kojen. Bewerbungszeitraum ist 10.01.2016 bis 18.03.2016. Die Unterlagen stehen ab Januar 2016 zum Download auf [www.kunstmesse-ingolstadt.de](http://www.kunstmesse-ingolstadt.de) bereit.



# NAPOLEONprojekt

Es ist eine Unterwanderung, eine Demontage, ein Unterlaufen der großen Napoleon-Landesausstellung – das NAPOLEONprojekt des BBK Ingolstadt, unten, im kühlen, feuchten Keller des Zeughauses. Ein künstlerisch erschlossener Subtext dessen, was aktuell in der Landesausstellung oben im Neuen Schloss gezeigt wird. Hier unten findet, so Ansgar Reiß, Gastgeber beider Ausstellungen und Direktor des bayerischen Armeemuseums, eine echte Reflektion der großen Napoléon-Ausstellung des Hauses der Bayerischen Geschichte statt, die mit starken Bildern und enormer öffentlicher Wahrnehmung ein Napoléon-Bild präsentiert, das nun künstlerisch gebrochen wird. Zum Irritieren. Zum Innehalten. Das Zeughaus als Ausstellungsort wurde bewusst gewählt, um nicht nur eine räumliche Nähe zu haben, sondern auch, um subversiv die Ausstellung im Neuen Schloss zu ergänzen.

## brennen beleuchten schürfen schichten

Die beteiligten Künstler Reinhard Dorn, Ludwig Hauser, Elisabeth A. Jung, Tom Neumaier, Viktor Scheck, Susanna Smyczek-Schuhmann und Fredrik Lindqvist haben höchst unterschiedlich „das unangebrachte Pathos Napoléons demontiert“, so Tom Neumaier. Sie gehen ins historische Detail, in die Tiefe und ans Klischee, durchleuchten, versammeln, überblenden, sezieren, irritieren. Sie arbeiten archäologisch, legen Schicht für Schicht frei, ordnen Schlacht für Schlacht für Schlacht übersichtlich an oder schaffen ebenso akribisch vielschichtige, neue Ansichten der Person und der Zeit Napoléons.

## Kunst und Propaganda

Tom Neumaier beginnt, wie die große Ausstellung auch, mit 1809, der Ankunft Napoléons in München, und nimmt sogleich die Perspektive eines Künstlers ein. In dieser Zeit, 1794 – 1815, fanden die bis dahin größten Kunstraubzüge statt. Systematisch leerte



Napoléons Gefolge während seiner Feldzüge die großen Museen um ihre Kunstschatze und ließ sie ins neu gegründete Musée Napoléon, heute Louvre, bringen. Alle bedeutenden Werke wichtiger Männer sollten aus dem „feudalen Joch“ befreit werden, so die napoleonische Propaganda. Der Despot bediente sich auch sonst gezielt der „künstlerischen Propaganda bzw. der propagandistischen Kunst“, darunter zahlreiche Gemälde von Jacques-Louis David, von denen eines zum Motiv- und Plakatbild der Landesausstellung wurde, Napoléon auf dem sich aufbäumenden Pferd bei der Querung der Alpen.

## Reliquienverehrung statt kritischer Betrachtung

Ohnehin schon idealisiert und dramatisiert wird diese Darstellung durch die Landesausstellung nicht etwa gebrochen, so Neumaier, sondern noch einmal überhöht durch zeitgemäß poppige Farbeffekte. Soll uns da Napoléon damit immer noch ungebrochen als Idol, als Popstar verkauft werden? Reliquienverehrung und Souvenir statt einer distanzierenden, kritischen Geschichtsbetrachtung eines Schlächters und Despoten. Auch wenn sich die Ausstellung an der ein oder anderen Stelle von den napoleonischen Ikonen angezogen zeigt, es ist das NAPOLEONprojekt des BBK, das die Landesausstellung künstlerisch bricht und hier unten im Zeughaus unsere Wahrnehmung anders lenkt, auf eine andere Kernbotschaft, als oben in der Landesausstellung im Neuen Schloss.

K10net vom 10.08.2015

oben: eine Arbeit von Ludwig Hauser  
links: Reinhard Dorn „Es gibt keinen nackten Kaiser“

## AUSSCHREIBUNGEN

Alle Angaben nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr

### HINTER DEN FASSADEN

„Woher kommen wir? Was sind wir? Wohin gehen wir?“

Professionelle Künstlerinnen und Künstler werden eingeladen, durch eigene Positionen Stellung zum Thema zu beziehen. Sie sollen sich aus ihrer zeitgenössischen Sicht mit diesen drei essentiellen Fragen auseinandersetzen und neue Blickwinkel ausleuchten, die sich hinter unseren Fassaden verbergen. Im architektonischen Sinne meint der Begriff Fassade die Außenhaut oder Hülle eines Gebäudes der Innenbereich schützt und schmückt. Die Fassade ist lediglich die Trennung zwischen Innen und Außen. Sie sagt eher aus, welches Image nach außen getragen werden soll, aber kaum etwas über den tatsächlichen Zustand dessen was sich dahinter verbirgt. Viel interessanter erscheinen die Blicke hinter die Fassaden. Was oder wer versteckt sich dahinter? Die Fragen nach Ursprung, Identität und Zukunft stehen programmatisch für die Generation der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der heutigen Gesellschaft, in der Globalisierung und Migration allgegenwärtig sind. Die Suche nach Antworten ist also keineswegs beendet. Das Symposium wird zeigen, wie zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler sich diesen existentiellen und philosophischen Fragen nähern. Können sie Antworten finden? Und sind diese eher positiv oder eher negativ aufgeladen? Da die Themenstellung aber letztlich alle Menschen dieser Erde betrifft, wird es auch interessant sein, was Künstlerinnen und Künstler zu sagen haben, die nicht der jungen Generation angehören. Im Spannungsfeld von Philosophie, Religion, eigener Weltbetrachtung und Wissenschaft lassen sich Antworten erwarten, die zum einen unsere Zeit widerspiegeln, aber womöglich – vielleicht sogar gleichzeitig – genauso zeitlos und somit für alle Zeiten gültig sind. Es sollen möglichst viele verschiedene Künstler unterschiedlichen Alters, und Ausbildung bzw. Tätigkeit (Skulptur, Installation, Malerei, Grafik, Film oder Fotografie) angesprochen werden.

Ziel des Symposiums ist es dabei auch, dass das interessierte Publikum hinter die Fassaden der Künstler blicken kann, indem es den Schaffensprozess der entstehenden Werke verfolgt.

Symposium Umsetzung  
Hinter den Fassaden – „Woher kommen wir? Was sind wir? Wohin gehen wir?“

Das Symposium wird im AtelierHaus Neukirchen, Auf der Au 2, 94362 Neukirchen (Landkreis Straubing-Bogen) und an verschiedenen anderen Gebäuden/Plätzen des Ortes vom 04. bis 12. September 2016 stattfinden.

Veranstalter:  
ROSVITA LIB, Renate Haimerl Brosch in Zusammenarbeit mit dem BBK Niederbayern/Oberpfalz  
Bewerbung:

Künstler aus allen Sparten der bildenden Kunst, ohne Altersbeschränkung können sich zu diesem Symposium bis zum **30.04.2016** bewerben.

Bewerbungsunterlagen:

- Kurzvita
- Konzept oder Gedanken zum Thema (max. 2 DIN A 4 Seiten),
- Abbildungen von vergleichbaren Projekten an [info@atelier-punkt.de](mailto:info@atelier-punkt.de) oder AtelierHaus Neukirchen, Auf der Au 2, 94362 Neukirchen.

Eine Jury (BBK, Neuer Kunstverein, ROSVITA LIB, N.N.) wird 7 Künstler auswählen. Bekanntgabe der Teilnahmen 31.05.2016.

Für Unterkunft und Verpflegung wird gesorgt. Die Materialkosten werden nach Absprache übernommen.

## DER OLYMP – ZUKUNFTSPREIS FÜR KULTURBILDUNG

Der Wettbewerb der Kulturstiftung der Länder in Zusammenarbeit mit der Deutsche Bank Stiftung

Jedes Jahr schreibt die Bildungsinitiative Kinder zum Olymp! unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten einen deutschlandweiten Wettbewerb aus, gefördert von der Deutsche Bank Stiftung. Dieses Jahr startet der Wettbewerb mit einem neuen Konzept und dem neuen Preis DER OLYMP – Zukunftspreis für Kulturbildung: Es geht um die Weiterentwicklung der Kooperation zwischen Kultur und Schule. Einzelprojekte eignen sich nur bedingt dazu, einen nachhaltigen Zugang zu Kunst und Kultur zu schaffen. Ziel muss es jetzt sein, über ganzheitliche Programme und Modelle langfristiger Strukturen für kulturelle Bildung zu schaffen. Aufgrund dieses neuen Konzepts sind nun Kultureinrichtungen und Künstler mit ihren Schulkooperationen genauso wie Schulen mit kulturellem Profil gefragt. Wir suchen hierbei nach Konzepten, die modellhafte Strukturen für die Verankerung von kultureller Bildung in Kultureinrichtungen und Schulen schaffen. Spannende und besonders nachhaltige Ideen, Programme und Profile werden mit dem OLYMP, dem Zukunftspreis für Kulturbildung, ausgezeichnet.

TEILNEHMER Kinder zum Olymp! sucht übertragbare Beispiele für die innovative und nachhaltige Kooperation zwischen Kultureinrichtungen, Kunstschaaffenden und Schulen sowie kulturelle Schulprofile. Der Wettbewerb wird in ganz Deutschland ausgeschrieben.

DER OLYMP – Zukunftspreis für Kulturbildung wird in zwei Kategorien vergeben:

1. Programme für kulturelle Bildung: Hierfür können sich kulturelle Einrichtungen und Kunstschaaffende aller Sparten mit innovativen Konzepten bewerben, die kulturelle Bildung nachhaltig in der Schule verankern.
  2. Kulturelles Schulprofil: Hierfür können sich allgemeinbildende und berufsbildende Schulen mit einem kulturellen Gesamtprofil oder einem spartenspezifischen kulturellen Schwerpunkt bewerben.
- KRITERIEN Für beide Kategorien gilt: Um an der Vorauswahl teilnehmen zu können, muss eine aussagekräftige Programmskizze oder ein aussagekräftiges Konzept über den Online-Fragebogen auf [www.kulturstiftung.de/kinder-zum-olymp](http://www.kulturstiftung.de/kinder-zum-olymp), eingereicht werden. Zusätzliche Materialien werden nach Aufforderung nachgereicht.

Für die Kategorie Programme für kulturelle Bildung gilt:

1. Ausgezeichnet werden kulturelle Einrichtungen und Kunstschaaffende für Programme und Projekte, die in Zusammenarbeit mit Schulen stattfinden oder stattgefunden haben.
- Projekte, die bereits vor 2014 abge-

schlossen waren, können nicht mehr eingereicht werden.

2. Ausgezeichnet werden Angebote, die sich entweder an eine bestimmte Jahrgangsstufe mehrerer Schulen in einer Kommune richten oder Schülerinnen und Schüler einer spezifischen Schule über Jahre begleiten. Feste, langfristig angelegte Kooperationen zwischen Kultureinrichtungen/ Kunstschaaffenden und Schulen gehören ebenso dazu.
3. Der eingereichte Beitrag sollte Teil eines umfassenden Vermittlungskonzepts sein.
4. Ausgezeichnet werden Konzepte, die übertragbar und alltagstauglich sind. Gefragt sind gute Ideen, die weder von einem großen Budget abhängig noch zwangsläufig mit einer aufwändigen Veranstaltung verknüpft sind.
5. Ausgezeichnet werden Ideen und Programme, die sich langfristig und nachhaltig in den Schulen verankern lassen.
6. Einmalige Projekte und einzelne Projektstage ohne intensive Vor- und Nachbereitung werden nicht berücksichtigt.
7. Kinder zum Olymp! ist kein Förderwettbewerb.

Für die Kategorie Kulturelles Schulprofil gilt:

1. Ausgezeichnet werden allgemeinbildende und berufsbildende Schulen mit überzeugendem Kulturprofil. Dazu gehören sowohl Schulen, in denen die Künste fächerübergreifend maßgeblich den Schulalltag prägen als auch Schulen, die einen spartenspezifischen kulturellen Schwerpunkt haben.
2. Ausgezeichnet werden Schulen, die allen Schülern regelmäßig und verbindlich die Mitwirkung an kulturellen Angeboten ermöglichen – nicht nur im (freiwilligen) Nachmittagsbereich.
3. Ausgezeichnet werden Schulen, die über die schuleigenen Aktivitäten hinaus selbstverständlich und längerfristig mit Partnern aus der Kultur kooperieren.
4. Ausgezeichnet werden Schulen, deren Konzepte kultureller Bildung übertragbar und alltagstauglich sind. Gefragt sind gute Ideen, die weder von einem großen Budget abhängig noch zwangsläufig mit einer aufwändigen Veranstaltung verknüpft sind.
5. Der Wettbewerb richtet sich ausdrücklich an Schulen, die qua Auftrag oder Trägerschaft einen musischen Schwerpunkt haben.
6. Schulen, die sich schon einmal bei unserem Vorgängerbewettbewerb beworben haben, können nur dann erneut teilnehmen, wenn sich ihr Profil signifikant strukturell erweitert oder verändert hat.

BEITRÄGE Kinder zum Olymp! prämiert Projekte und Programme lokaler Akteure, die modellhaft zu einer Schaffung bzw. Stärkung von Strukturen für kulturelle Bildung beitragen. Die Schule ist dabei entweder Partnerin einer kulturellen Institution oder eigenständige Akteurin im Rah-

men eines kulturellen Profils. Nicht berücksichtigt werden Einzelprojekte, die nicht im Schulalltag verankert sind. Inhaltlich ist der Wettbewerb offen. Zugelassen sind Projekte aus allen Kultursparten: Bildende Kunst, Architektur, Design, Kulturgeschichte, Neue Medien, Film, Fotografie, Literatur, Musiktheater, Musik, Tanz und Theater.

Beispiele für kulturelle Einrichtungen und Kunstschaaffende sind: – Museen und Kunstvereine, Theater, Bibliotheken, Literaturhäuser, Tanztheater, Orchester und Kinos – Musik- und Kunstschaaffende sowie künstlerische Hochschulen, Kunstvereine und Verbände – Maler, Bildhauer, Architekten, Designer, Autoren, Musiker, Bands und Medienkünstler  
Wichtig ist, dass die Beiträge nachhaltig, übertragbar und bestenfalls erprobt sind. Auch spartenübergreifende Beiträge sind willkommen. Als Inspiration dient die Datenbank mit Praxisbeispielen aus ganz Deutschland, die auf [www.kulturstiftung.de/kinder-zum-olymp](http://www.kulturstiftung.de/kinder-zum-olymp), stetig aktualisiert wird.

PREIS In den Kategorien Programme für kulturelle Bildung und Kulturelles Schulprofil werden jeweils drei Finalisten ausgezeichnet: Der Hauptpreis DER OLYMP – Zukunftspreis für Kulturbildung ist für jede Kategorie mit 5.000 Euro dotiert. Die anderen Finalisten erhalten Auszeichnungen in Höhe von jeweils 1.000 Euro. Vertreterinnen und Vertreter aller Preisträger werden nach Berlin zur Preisverleihung eingeladen und präsentieren ihre Wettbewerbsbeiträge live vor Ort.

### TEILNAHME

– Die **Anmeldung erfolgt zwischen 1. November und 31. Dezember 2015** auf der Webseite [www.kulturstiftung.de/kinder-zum-olymp](http://www.kulturstiftung.de/kinder-zum-olymp)

– Die Wettbewerbsbeiträge können bis 1. März 2016 ausschließlich über das Onlineformular auf [www.kulturstiftung.de/kinder-zum-olymp](http://www.kulturstiftung.de/kinder-zum-olymp) eingereicht werden.

– Die Vorauswahl wird im März/ April 2016 getroffen, Endrundenteilnehmer werden anschließend informiert.

– Im April 2016 erfolgt die Einsendung zusätzlicher Dokumentationsmaterialien von Seiten der Endrundenteilnehmer.

– Die Jurys tagen im Mai 2016, die Preisträger werden unmittelbar informiert. Die Preisverleihung findet im Juni 2016 in Berlin statt.

JURY Beide Wettbewerbskategorien erfordern die Beurteilung durch eine maßgeschneiderte Jury, die den jeweiligen spezifischen Erfordernissen entspricht. In beiden Jurys sind sowohl die Sparten Kultur als auch Bildung vertreten.

Kontakt und Information Kulturstiftung der Länder, Kinder zum Olymp! Lützowplatz 9, 10785 Berlin, +49 (0)30 89 36 35 18 [kinderzumolymp@kulturstiftung.de](mailto:kinderzumolymp@kulturstiftung.de) [www.kulturstiftung.de/kinder-zum-olymp](http://www.kulturstiftung.de/kinder-zum-olymp)

## AUSSTELLUNG „DO IT YOURSELF – KÜNSTLERISCHE REFLEXIONEN“

22. April bis 19. Juni 2016 in der Schwäbischen Galerie Oberschönenfeld.

Bewerbungsfrist: **22. Februar 2016**

Die Schwäbische Galerie des Volkskundemuseums Oberschönenfeld, getragen vom Bezirk Schwaben, veranstaltet jährlich fünf bis sechs Kunstausstellungen, die renommierte Künstler/-innen mit Bezug zu Schwaben präsentieren (Programm: siehe [www.schwaebisches-volkskundemuseum.de](http://www.schwaebisches-volkskundemuseum.de)). Begleitend zu der kulturhistorischen Ausstellung im Volkskundemuseum „Do it yourself – Mach's doch selber!“ (13.3. – 9.10.2016) zeigt die Schwäbische Galerie eine Kunstausstellung zu diesem Thema.

Die jurierte Ausstellung zeigt Arbeiten, die das Thema „Do it yourself – Mach's doch selber!“ künstlerisch reflektieren. Vorstellbar sind nützliche Dinge, die durch frei verfügbare Anleitungen zur Nachahmung auffordern, Interpretationen des Themas in einer eigenen Bildsprache (Malereien, Zeichnungen, Fotografien, Installationen), künstlerische Inventionen zu sozialen und ökologischen Fragestellungen und vieles mehr. Die Auswahl soll die große Bandbreite des Themas präsentieren. Auch Werkgruppen, Gruppenarbeiten oder Projekte sind erwünscht. Ein Ausstellungsbelegheft ist geplant.

Preise  
Vergeben werden drei Preise, dotiert mit 1.000 EUR, 750 EUR und 500 EUR. Die Preisverleihung erfolgt während der Ausstellungseröffnung (Do., 21.4.2016, 19 Uhr).

Bewerbung  
1. Zugelassen sind **Absolvent/-innen von bzw. Studierende an Kunst- hochschulen und Hochschulen für Gestaltung, die aus dem Regierungsbezirk Schwaben** stammen bzw. dort ihren Wohnsitz haben.

**Höchstalter: 35 Jahre.**  
2. Eingereichte Arbeiten dürfen nicht älter als drei Jahre und nicht anderweitig prämiert sein.

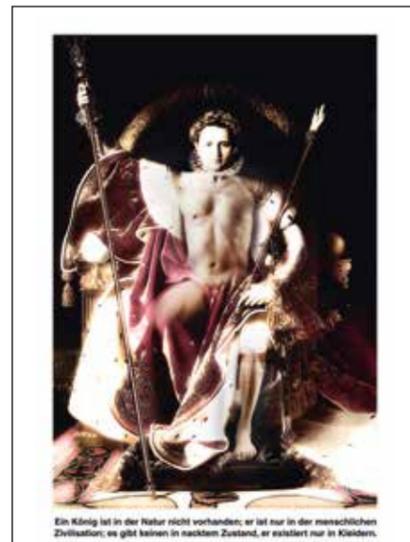
3. Maximal sechs Arbeiten sind durch Fotografien, Planskizzen oder ein schlüssiges Konzept (inkl. Maße, Technik) einzureichen, dazu ein Kurzkonzept (bis zu 1000 Zeichen inkl.) und Angaben zum CV.

4. Bewerbungen per E-Mail (pdf) sind bevorzugt, ansonsten maximal im Format DIN A4. Die Zusendung von Originalen ist nicht erwünscht (keine Rücksendung, keine Haftung!).  
Ausstellung

Anlieferung der Arbeiten bis 11.4.2016, ggf. organisiert das Museum Sammeltransporte (Augsburg, München).

Ausstellungsaufbau: KW 15 und 16.  
Organisation  
Dr. Mechthild Müller-Hennig,  
Tel. 08238.30010,  
[svo@bezirk-schwaben.de](mailto:svo@bezirk-schwaben.de)

weitere Ausschreibungen →



Ein König ist in der Natur nicht vorhanden; er ist nur in der menschlichen Zivilisation; es gibt keinen in nacktem Zustand, er existiert nur in Kleidern.

**KULTURPREIS 2016**

Der Kulturpreis der Dr. Franz und Astrid Ritter-Stiftung für Bildende Kunst richtet sich an **niederbayerische Künstler** und ist für die Region einzigartig mit seinem Preisgeld in Höhe von 15.000 Euro.

Alle Bildenden Künstler, die einen nachweislichen Bezug zu Niederbayern haben, sind eingeladen und aufgerufen, sich bis zum **4. Januar 2016** zu bewerben. Der Preisträger wird von einer Fachjury ausgewählt; die detaillierte Ausschreibung sowie das Bewerbungsformular können unter [www.ritter-stiftung.org](http://www.ritter-stiftung.org) abgerufen werden. Der Gewinner erhält im Juni 2016 neben dem Preisgeld auch eine Einzelausstellung im Weyterturm Straubing.

Die Dr. Franz und Astrid Ritter-Stiftung fördert ausdrücklich niederbayerische Bildende Kunst, nach dem testamentarischen Willen der Stifter. Aushängeschild ist dabei ihr Kulturpreis für Bildende Kunst, der zu den höchstdotierten Kunstpreisen in Deutschland gehört.

Weitere Informationen zur Stiftung und zur Ausschreibung des Kulturpreises unter [www.ritter-stiftung.org](http://www.ritter-stiftung.org). Für Rückfragen: Carolin Ahrendt (Vorsitzende des Vorstands) 089.13 92 90 51 oder 0174.30 68 331, [ahrendt@ritter-stiftung.org](mailto:ahrendt@ritter-stiftung.org) Dr. Franz und Astrid Ritter-Stiftung Landshuter Str. 10, 94315 Straubing

**TRUDERINGER KUNST-TAGE 2016**

Mit Unterstützung des Kulturreferats der Stadt München wird die Ausstellungsreihe Truderinger Kunst-Tage 2016 fortgesetzt.

Ca. 23 Künstler/innen können ihre Arbeiten in eigenen kleinen Ausstellungen über die Ostertage 2016 (25.-28.3.) im Kulturzentrum Truderinger präsentieren, Ausstellungsmöglichkeiten für Gemälde, Fotoarbeiten, Skulpturen und Objekte. Ausgeschrieben sind zwei Publikumspreise (€ 700 / € 500).

Besonders wichtig: der persönliche Kontakt der ausstellenden Künstler mit den Besuchern – daher Anwesenheitspflicht für die Künstler während der Öffnungszeiten. Für die kostenlose Bewerbung gibt es weder regionale noch sonstige Beschränkungen. Bewerbungsunterlagen unter: [www.kulturzentrum-truderinger.de](http://www.kulturzentrum-truderinger.de) oder [www.bbk-muec-obb.de](http://www.bbk-muec-obb.de) Weitere Informationen: Projektleitung „Truderinger Kunst-Tage“, Peter Gierse, [art-gierse@t-online.de](mailto:art-gierse@t-online.de) Bewerbungsschluss: **12. Januar 2016**

**KUNSTMESSE INGOLSTADT '16**

Zum vierten Mal findet die Kunstmesse ingolstadt im Klenzepark Ingolstadt statt. Die Messe dauert vom 1.-3. Juli 2016. Bewerbungszeitraum ist 10.01.2016 bis 18.03.2016. [www.kunstmesse-ingolstadt.de](http://www.kunstmesse-ingolstadt.de). Mehr dazu auf Seite 19.

**KUNST UND BIER 2016**

Die von der Jury ausgewählten Wettbewerbssteilnehmer werden nach Anhefts eingeladen und fertigen auf dem Maibaum-Platz unterhalb des Klosters ihre Kunstwerke, die als Eigentum des Künstlers dem Auslober 3 Jahre lang für die Ausstellung im Kloster- und Gemeindegebiet zur Verfügung gestellt werden. Es ist geplant, mit den teilnehmenden Künstler einen Tag ein Ferienprogramm mit Kindern im Alter zwischen 7 und 11 Jahren anzubieten. Für die Gestaltung dieses Tages ist die Erstellung eines kurzen ergebnispädagogischen Konzeptes hilfreich. Auslober: Georg Zentgraf-Stiftung. Koordination und Durchführung: Hubert Huber, Ringstr. 1, 94081 Fürstzell, T 08502.8250, F 08502.8200, [info@huberthuber.de](mailto:info@huberthuber.de) Bewerbungsunterlagen (einzureichen bis **26.2.2016** bei Hubert Huber): – Entwurf /kurze Beschreibung einer Arbeit zum Thema „Kunst und Bier“. – Angaben zur künstlerischen Vita – Abbildungen von Projekten, die der Wettbewerbsaufgabe vergleichbar sind, auf max. 2 Seiten DIN A4. Teilnahmeberechtigung sind alle professionellen Künstlerinnen/Künstler. Das Jury-Ergebnis wird den Bewerbern Mitte April mitgeteilt. Das Symposium findet vom 22. bis 30. August 2016 in Andechs statt. Die Teilnehmer erhalten je € 500 Aufwandsentschädigung. Die Unterbringung und Verpflegung im Kloster und das benötigte Material wird vom Auslober übernommen. Werkzeuge sind mitzubringen. Der Auslober hilft soweit wie möglich beim Transport, bei der Aufstellung und beim Abbau der Kunstwerke. Der eigene Versicherungsschutz (Berufshaftpflicht, Unfall- und Krankenversicherung) durch den Künstler ist verpflichtend.

**KUNSTPREIS BOBINGEN**

Der Kunstverein Bobingen e.V. und die Kreissparkasse Augsburg vergeben zum 7. Mal einen gemeinsamen Kunstpreis im Bereich der Bildenden Kunst. Der 1. Preis ist mit 2.000 Euro dotiert der Förderpreis mit 500 Euro. Die Preisverleihung findet im Rahmen der Ausstellungsöffnung am Freitag, den 4. März 2016, um 19.00 Uhr in der Galerie im Unteren Schloß Bobingen, Römerstraße 73, statt. Zur Einsendung berechtigt sind Bildende Künstlerinnen und Künstler, die im **Regierungsbezirk Bayerisch-Schwaben** ansässig oder dort geboren sind. Einreichungsschluss zur 1. Stufe (Fotos) ist Sonntag, **10. Januar 2016** (Datum des Poststempels) Ausschreibungsunterlagen sind auf unserer Homepage [www.kunstverein-bobingen.de](http://www.kunstverein-bobingen.de) einzusehen oder können im Büro des Kunstvereins Bobingen (Telefon 08234.1344) angefordert werden.

**JUNGE KUNST - 2016** (Erinnerung)

Kunstprojekt der Sparkasse Passau Wettbewerbs-Ausschreibung für **Niederbayern – Südböhmen – Oberösterreich** Teilnahmebedingungen: Atelier oder Wohnort in Niederbayern, Südböhmen oder Oberösterreich; keine Altersbeschränkung! Die Unterlagen sind bis zum **10. Februar 2016** beim BBK Niederbayern „Junge Kunst“, Ringstraße 1, in 94081 Fürstzell einzureichen. Weitere Informationen im letzten Heft und unter: <http://niederbayern.bbk-bayern.de>, [www.sparkasse-passau.de](http://www.sparkasse-passau.de) oder [www.kunstverein-passau.de](http://www.kunstverein-passau.de) [www.bbk-bayern.de/ndb/jungekunst](http://www.bbk-bayern.de/ndb/jungekunst)

**MAIDULTKRUG 2017** (Erinnerung)

Die Brauerei Hacklberg (Auslober) schreibt in Zusammenarbeit mit dem BBK Niederbayern einen Ideenwettbewerb für die Gestaltung des Maidultkruges 2017 aus. Teilnahmeberechtigt sind professionelle Künstlerinnen und Künstler. Interessierte Künstlerinnen und Künstler können sich mit einer Kurzbiografie und mit der Aufgabe vergleichbaren Abbildungen von Kunstwerken mit max. zwei DIN A4 Seiten beim BBK Niederbayern e. V., Ringstraße 1, 94081 Fürstzell bis **14. Februar 2016** bewerben. Weitere Informationen im letzten Heft und im Internet: [www.hacklberg.de](http://www.hacklberg.de), [www.niederbayern.bbk-bayern.de](http://www.niederbayern.bbk-bayern.de)

**AKTIVITÄTEN UNSERER MITGLIEDER**

**WIR GRATULIEREN**

**Waltraud Funk**, Kunstpreis des Landkreises Oberallgäu 2015  
**Frank-Gerald Hegewald**, Sonderpreis Foto beim Kunstpreis Ansbach  
**Christina Johlige Tolstoy**, Publikumspreis bei der Ausstellung zur Allgäuer Festwoche in Kempten  
**Gerhart Kindermann**, Kollegenpreis des BBK Schwaben-Süd  
**Anita Kreck**, Sponsorenpreis in Pfronten  
**Gerhard Menger**, Kunstpreis der Gemeinde Pfronten  
**Regina Schmidtmayer**, Kulturpreis 2015 des Landkreises Passau

**AUSSTELLUNGEN**

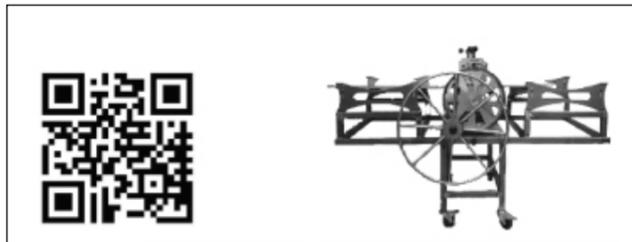
**Marijanca Ambos** „expressis verbis“, Kulturhaus Milbertshofen, München 13.11.-13.12.15  
**Elisabeth Bader, Terence Carr, Leonie Felle, Lukas Kindermann, Josef Lang, Hama Lohrmann, Harry Meyer, Maximilian Moritz Prüfer, Max Schmelcher, Bruno Wank** u.a., Künstler-Symposium, Betzigau, zum Schwabentag 2015, 19./20.9.15

**Elisabeth Bader, Wolfgang Mennel, Bernd Rummert**, Künstlersozietät mennel rummert bader hof „raumzeit“, Kunstverein Bad Aibling, Galerie im alten Feuerwehrgerätehaus, 27.9.-18.10.15  
**Werner Bisle** „Verfall“, Museum Zumarshausen (Gisebert-Haus), 9.10.-8.11.15  
**Florina Coulin**, VER-Bindung, Installation, St. Anna, Augsburg, -19.11.15  
**Christopher Croft** „Wein und Kunst“, Der Weinladen Machacek, München, 23./24.10.15  
**Rita DeMuyneck, Maximilian Prüfer, Martin Rosenthal, Bruno Wank**, u.a. „Das Blaue Land 2015“, Impulse in die Kunst, Atelier Ugo Dossi Murnau, 12.10.-29.11.15  
**Dieter Drexel & Verena Schönhofer**, „Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar“ (Antoine de Saint-Exupéry), Produzentengalerie Passau, 3.10.-1.11.15  
**Ute Eisel** „Neusicht“, Makrofotografie, Wache-Galerie im Schloss Kleinfeld, 21.11.15-11.3.16  
**Burga Endhardt** „Farbenleben“, Museum und Galerie der Stadt Schwabmünchen, -31.1.16  
**Klaus von Gaffron** „Transfer“, sommergalerieZöbing, Zöbing/Österreich, 12.-22.9.15  
**Klaus von Gaffron** / Fotobilder, **Jochen Scheithauer** / Rauminstallationen „Gleichklang“, Kulturwerkstatt HAU 10, Fürstfeldbruck, 7.-22.11.15  
**Ursula Gegeerle-Lingg**, Raum und Spur, Galerie im Kornhaus, Leutkirch im Allgäu, -21.11.15  
**Renate Gehrcke** „Farbe, Licht, Dynamik“, Malerei und Zeichnung, Dialysezentrum und Praxis Priv.Do. Dr. Burkhardt, Weißenburg, bis **Mai 2016** ~ „Großformatige Malerei“, Geis International, Nürnberg, bis **Okt. 2016** ~ Akademie für Politische Bildung Künstlerinnen der GEDOK München Tutzing, Buchensee, bis **Juni 2016**  
**Harry Meyer, Erica Heisinger, Otto Scherer** u.a., Skulpturenherbst im Kunstraum Stoffen, Neun Künstler der Galerie präsentieren ihre Skulpturen, Stoffen, 12.9.-1.11.15

**Hannes Goullon**, Offenes Atelier, Ballonfabrik, Augsburg, 8.11.15  
**Richard Gruber**, „ Erotische Figuren“, Tavernenwirt, Aichach-Sulzbach, 4.-22.11.15  
**Brigitte Hafer**, Praxisgalerie Weichert, Kempten, 24.10.15-  
**Julia Hiemer** „Naturgestalten“, Skulpturen aus Holz, Flößermuseum Lechbruck, 23.8.-20.9.15  
**Erwin Holzhauser** „Dynamisches Gleichgewicht“, Neue Bilder, Galerie auf der Insel Thalfingen, 16.9.-25.10.15  
**Gabi Hornauer, Johanna Schreiner, Bernd Wurzer** u.a., Offene Ateliers im Kulturpark West, Augsburg, 14./15.11.15  
**Isolden** „Helle Tage - Light Days“, Skulpturen und Arbeiten auf Steinpapier, 84 GHz Kultur im Keller, München, 16.-25.10.15  
**Silvia Jung-Wiesenmayer** „sehen was man hören kann“, werkschau. simone winkler, Kempten, 18.9.-9.10.15  
**Daphne Kerber**, Bronzen und Holzskulpturen, Heidrun Becker, Papierarbeiten, Malerei, Orangerie, Wolfegg, -27.9.15  
**Daphne Kerber**, Holzskulpturen, Bronzen und Glasarbeiten, **Magdalena Willems-Pisarek**, großformatige Bilder, Fiskina Fischen, 20.11.-  
**Angelika Kienberger** u.a., „Wald / Holz / Bild“, Naturpark-Haus im Kloster Oberschönenfeld, -6.1.16  
**Norbert Köning** „Neue Zeichnung“, Studioausstellung der GfG im H2 – Zentrum für Gegenwartskunst, Augsburg, 10.11.15-10.1.16  
**Oliver Köhl** „20 seconds“, Nesselwang, Atrium der Fa. Endress+Hauser Wetzlar, 13.11.15-Nov.16  
**Klaus Konze** „Landschaft im Licht“, Rathaus Neusäß, -5.11.15  
**Wolfgang Kretzer** „Die Hindin von Keryneia“, Produzentengalerie Passau, 7.-29.11.15  
**Hanne Kroll** u.a. „Grundrauschen“, Halle 50, Domagk Ateliers, München  
**Evita Gründler** „Der Herr ist dein Hirte“, Vincetinum Augsburg, 10.12.15-12.3.16  
**Christine Metz** „What Once Was A Giraffe“, Unterhaus, Passau, bis 8.11.15  
**Jürgen Meyer**, Neue Arbeiten, Atelieröffnung zur Kunstnacht Kempten, 26.9.15  
**Hertha Miessner** „Green eARTH“ Int. exhibition & symposium, Sankaradeva Kalakshetra, Guwahati/ Indien, 15.1.-23.1.16  
 ~ „PSU International Art Workshop 2016“, 27.1.-2.2.16  
 ~ Gallery of Prince of Songkla University, Muang District, Pattani/Thailand  
**Jusha und Sven Mueller** „Keine Regeln“, Offene Atelierstage, Stehlings, Eggenthal, 7.-15.11.15  
 ~ u.a., Studiogalerie Kempekunst, Gräfelfing. -10.12.15  
**Heidi Netzer** „von Indien inspirierte Malerei“, Guido Weggenmann, aktuelle Skulpturen und PVC-Collagen, Galerie Heidi Netzer, 26.9.15  
**Christine Olbrich** „X Mal Kollaterale Charaktere“, Öl auf Leinwand, HYPO Galerie Romanischer Keller Salzburg,

5.-23.10.15  
 ~ „Offenes Atelier“, Städtische Galerie Traunstein, 31.10./1.11.15  
**Despina Olbrich-Marianou, Brigitte C. Reichl, Rosa Quint und Carin E. Stoller**, Teilnahme an „private view“, The Crypt Gallery, London, 26.-30.11.15  
**Cornelia Piesk** mit Gerhild Grolitsch, „Anblick versus Ausblick“, Kunstverein Kunst Freunde Pritzwalk, 6.11.-5.12.15  
**Felix Pruner**, 40jähriges Schaffensjubiläum, Dinzler Kaffeeerösteri in der Kunstmühle, Rosenheim, 1.10.15-31.1.16  
**Helmut Ranftl** u.a. „Zeichenhaft“, Galerie der Stadt Wertingen, -15.11.15  
**Gabriele Fischer**, Offenes Atelier/Pferseer Kultur im Keller, München, 16.-25.10.15  
**Cornelia Rapp** „Broken“, Fotoinstallation, Skulpturenpfad Schondorf am Ammersee  
**Christine Reiter** „Inneramtliche Dienstpost“, Präsidiumsgebäude der Universität Augsburg, -31.3.16  
**Johannes Rössle** „Warten auf Bier“, Sonderausstellung im Craftbräu, Diesesen, 17.10.-1.11.15  
**Sylvia Roubaud** und Kollegen „New Art for New Society“, Contemporary Museum Wroclaw/Polen, 25.9.-30.11.15  
**Barbara Rudolph, Carin E. Stoller, Bruno Wank** [vi:də'dz], Malerei, Bildhauerei, Installation, Kornhaus-Museum Weiler im Allgäu, 11.9.-4.10.15  
**Maria Rucker** „von der nase zur skulptur“, Sonderausstellung in der gotischen Hauskapelle im Luftmuseum, Amberg/Oberpfalz, 7.11.15-24.1.16  
 ~ „beg'armudi“, simposio internazionale di scultura, Pineta Zerbi, Reggio Calabria/Italien, 15.-27.10.15  
 ~ „30 jahre galerie 13 - künstler der galerie“, galerie 13, Freising, -7.11.15  
**Monika Schultes** „Dolce Far Niente“, neue Leinwandarbeiten und Zeichnungen, Galerie Süßkind, Augsburg 24.9.-14.11.15  
**Eva Lucie Triftshäuser** „Bilder“, Galerie – Atelier ck – f, München, 30.9.-17.10.15  
**Bruno Wank** „top of the water“, AÜW Kundencenter, Kempten, 26.9.15  
**Stefan Wehmeier** „Landhebung“, Malerei - Zeichnung - Keramik, Museum für bildende Kunst Oberalfheim, 16.9.-22.11.15  
**Caroline Weiss** „Er – Sie – Es“, Satirisch-narrativ-skurrile Arbeiten in Acryl, Bürgerbüro SPD-Zentrum Schwabing, München, 12.11.15-3.1.16

Meldungen für „Aktivitäten unserer Mitglieder“ bitte als **Textmail** an Pit Kinzer (Adresse s. S. 24). Anhänge werden nicht mehr berücksichtigt. Bei mehreren Beteiligten bitte Mitglieder markieren. An großen Sammelausstellungen in Bayern (z.B. Große Ostbayerische, Große Schwäbische etc.) sind zuvielen Mitglieder beteiligt, um hier alle einzeln aufführen zu können.



**Massive Radierpressen von 400mm bis 1000mm Rollenbreite.**

**Metalldesign Behninger**  
 Tel. 0157 73435403  
[www.rollenpressen.com](http://www.rollenpressen.com)  
[g.behninger@web.de](mailto:g.behninger@web.de)

**AKTUELLE AUSSCHREIBUNGEN IM INTERNET**

- [www.bbk-bayern.de](http://www.bbk-bayern.de) → Ausschreibungen
- [www.bbk-bundesverband.de](http://www.bbk-bundesverband.de) → Ausschreibungen
- [igbk.de](http://igbk.de) → Information & Service → Ausschreibungen
- und auf den verschiedenen Regionalverbands-Seiten:

Adressen siehe Impressum (Seite 24)



**MAYER'SCHE HOFKUNSTANSTALT**

**KUNST AUS GLAS UND MOSAIK**

Seidlstraße 25  
 80335 München  
 Tel. 089 54 59 62 - 0  
[www.mayersche-hofkunst.de](http://www.mayersche-hofkunst.de)

Foto: Sammy Hart

**Kunst drucke**

Kupferdruck · Buchdruck · Offsetdruck · Digital Fine Art

500 Kunstkarten A6 ab € 60 · 500 DIN lang ab € 65  
 500 Kataloge 21x21cm (24+4 Seiten) jetzt ab € 570  
 500 Kataloge 21x21cm (48+4) Klebebindung ab € 1290  
 200 Kataloge 21x21cm (48+4) Hardcover ab € 1650  
 100 Postkarten-Sets (100x 10 Motive) incl. Andruck ab € 300

(Preise zzgl. MwSt. und Versand - und inclusive individueller Beratung -)

**ziegler druckvorlagen gmbh**  
 wemdingen str. 29 · 81671 münchen  
 tel. (089)49 00 03 82  
[team@zieglermedia.de](mailto:team@zieglermedia.de)

[www.zieglermedia.de](http://www.zieglermedia.de)

Stand 12/2012

# AUSSTELLUNGSKALENDER

Von den BBKs oder mit deren Unterstützung veranstaltete Ausstellungen: Dezember 2015 bis März 2016

## ■ BBK MÜNCHEN UND OBERBAYERN

- **München, Galerie der Künstler,**  
Maximilianstr. 42, 80538 München,  
Mi–So 11–18, Do 11–20 Uhr (Feiertage geschlossen)  
09.12.–02.01. **BBK-Mitglieder stellen aus** (siehe S. 10)  
**Eröffnung: Di, 08.12.2015, 19–22 Uhr**  
**Bayerische Kunstförderpreise Bildende Kunst 2015** (siehe S. 10)  
**Eröffnung: Di, 26.01.2016, 19–22 Uhr**
- 27.01.–26.02.

## ■ BBK NIEDERBAYERN

- alle Ausstellungen des BBK Niederbayern e.V. auch unter [www.bbk-bayern.de/ndb](http://www.bbk-bayern.de/ndb)  
**BBK Jahresausstellung im Internet**  
[www.bbk-bayern.de/ndb/jahresausstellung2014](http://www.bbk-bayern.de/ndb/jahresausstellung2014)
- **Passau, Kulturmodell,** Bräugasse 9,  
94032 Passau, Tel. 0851.36.311, geöffnet Di–So 15–17,  
[www.kulturmodell.de](http://www.kulturmodell.de), [info@kulturmodell.de](mailto:info@kulturmodell.de)
- **Landshut, Bezirk Niederbayern**  
Maximilianstr. 15, 84028 Landshut, T 0871.808-1905,  
Mo–Do 9–15.30, Fr 9–12 Uhr und nach Vereinbarung,  
[www.bezirk-niederbayern.de](http://www.bezirk-niederbayern.de)  
[pressestelle@bezirk-niederbayern.de](mailto:pressestelle@bezirk-niederbayern.de)
- **Landshut, Regierung von Niederbayern**  
Schulabteilung 2, Stock, Gestütstr. 10, 84028 Landshut  
Ausstellung von Projekten der „Kunst-Grundschule“ Passau Haidenhof

## ► Dauerausstellungen in Niederbayern u.a.:

- Aldersbach** Zwischen Kloster, Rathaus und Klostergarten: Sitzsteine  
[www.bbk-bayern.de/ndb/aldersbach2008](http://www.bbk-bayern.de/ndb/aldersbach2008)
- Andechs** Auf Klosteranlage und vorm Rathaus:  
**Kunst und Bier**, [www.kunstundbier.de](http://www.kunstundbier.de)
- Arnbruck** Firma Weinfurter, Skulpturen,  
[www.bbk-bayern.de/ndb/arnbruck2009](http://www.bbk-bayern.de/ndb/arnbruck2009)
- Osterhofen** Stadtpark, [www.osterhofen.de](http://www.osterhofen.de)  
Skulpturen
- Plattling** Am Bahnhofsgelände, [www.plattling.de](http://www.plattling.de)  
**Nibelungen** Skulpturen
- Ruderting** Kunstweg: Skulpturen, [www.ruderting.de](http://www.ruderting.de)
- Wegscheid** Auf dem Gelände um den Rannasee:  
Skulpturen

## ■ BBK NIEDERBAYERN-OBERPFALZ

- **Schwandorf, Oberpfälzer Künstlerhaus,**  
Fronberger Str. 31, 92421 Schwandorf

## ■ BBK NÜRNBERG MITTELFRAANKEN

- **Nürnberg, Galerie Hirtengasse**  
Hirtengasse 3, 90443 Nürnberg,  
Weitere Informationen: [blog.bbk-nuernberg.de](http://blog.bbk-nuernberg.de).

## ■ BBK OBERBAYERN-NORD UND INGOLSTADT

- **Ingolstadt, Städt. Galerie in der Hardebastei,**  
Oberer Graben 55, 85049 Ingolstadt, T 0841.9312754,  
Do–So und Feiertag 11–18 Uhr  
06.12.–20.12. **Ingolstadter Bildermarkt,** Traditionsausstellung für alle Kunstprodukte aus der Region  
**Eröffnung: So, 06.12.2015, 11.00 Uhr mit Weißwurstfrühstück**
- 13.02.–06.03. **Kunststücke** Wolfgang Weinmann und Ilse Feiner „ingenios-erfinderisch“

## ■ BBK OBERFRANKEN

- **Bamberg, Kunstraum Kesselhaus,**  
Bamberg, Untere Sandstr. 42, 96049 Bamberg,  
Öffnungszeiten: Fr 15–18, Sa/So 11–18 Uhr

## ■ BBK SCHWABEN NORD UND AUGSBURG

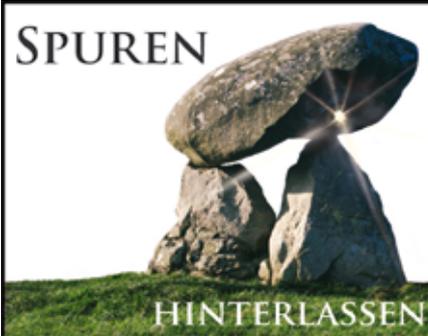
- **Augsburg, BBK-Galerie im abraxas**  
Sommestr. 30, geöffnet Di, Do, Fr, Sa, So 14–18 Uhr  
aktuelle Termine unter [www.kunst-aus-schwaben.de](http://www.kunst-aus-schwaben.de)  
15.11.–22.12. **Beste Kunst!**
- **Augsburg, Schaezler-Palais und H2 – Zentrum für Gegenwartskunst**  
28.11.–10.01. **67. Große Schwäbische Kunstausstellung**  
(mit BBK Schwaben-Süd)

## ■ BBK SCHWABEN-SÜD

- Alle aktuellen Termine, Ausschreibungen u.v.m. des BBK Schwaben-Süd auf [www.kunst-aus-schwaben.de](http://www.kunst-aus-schwaben.de)
- **Kempton, Kunsthalle,**  
Memminger Str. 5, Do/Fr 16–20 Uhr, Sa/So 12–18 Uhr
- **Pfronten, Rathaus**  
Rathaus Pfronten, Allgäuer Str. 6, 87459 Pfronten  
Öffnungszeiten: Mo–Mi 08.30–12/14–16, Do 08.30–12/14–17.30, Fr 08.30–12 Uhr.  
02.10.–06.01. **Kunst im Rathaus,**

## ■ BBK UNTERFRANKEN

- **Würzburg, BBK-Galerie,** im Kulturspeicher  
geöffnet Mi, Do, Fr, So 11–18, Sa 13–20 Uhr
- **Würzburg, Werkstattgalerie im Künstlerhaus**  
im Kulturspeicher, geöffnet Mi, Do 9–18, Fr 14–18 Uhr  
28.11.–20.12. Wer weiß denn schon wie's Wetter wird –  
**BBK Winterausstellung**  
**Vernissage: Fr. 27.12.15, 19 Uhr**



**SPUREN HINTERLASSEN**

Dieses mächtige Steingrab hinterließen uns Menschen vor rund 5.500 Jahren. Hinterlassen auch Sie Spuren – z. B. durch ein Vermächtnis für die Alzheimer-Forschung. Fordern Sie unsere Broschüre zum Thema Testament kostenlos an unter: **0800 / 200 400 1**

**ALZHEIMER FORSCHUNG INITIATIVE e.V.**  
Kreuzstr. 34 · 40210 Düsseldorf  
[www.alzheimer-forschung.de](http://www.alzheimer-forschung.de)

# IMPRESSUM

Heft 4.2015, 33. Jahrgang

## Herausgeber:

BBK Landesverband Bayern e.V.  
Klaus von Gaffron, Isabellastr. 49, 80796 München,  
T 089 2721579, F 089 2715213,  
[www.bbk-bayern.de](http://www.bbk-bayern.de), [gaffron@bbk-bayern.de](mailto:gaffron@bbk-bayern.de)

**im Bilde** ist die Zeitschrift des Berufsverbandes Bildender Künstler Landesverband Bayern mit seinen neun Regionalverbänden:

## BBK München und Oberbayern

Klaus von Gaffron, T 089 2721579,  
Maximilianstr. 42, 80538 München,  
GALERIE DER KÜNSTLER: T 089 220463,  
Büro Sabine Ruchlinski, T 089 2199600, F 089 21996050  
[bbk.muenchen.obb@t-online.de](mailto:bbk.muenchen.obb@t-online.de),  
[info@bbk-muc-obb.de](mailto:info@bbk-muc-obb.de), [www.bbk-muc-obb.de](http://www.bbk-muc-obb.de),  
[www.muenchen-oberbayern.bbk-bayern.de](http://www.muenchen-oberbayern.bbk-bayern.de)

## BBK Niederbayern

Hubert Huber, Ringstr. 1, 94081 Fürstentzell,  
T 08502 8250, F 08502 8200,  
[niederbayern@bbk-bayern.de](mailto:niederbayern@bbk-bayern.de),  
[www.niederbayern.bbk-bayern.de](http://www.niederbayern.bbk-bayern.de)

## BBK Niederbayern/Oberpfalz

Ludwig Bäuml, Ludwigstr. 6, 93047 Regensburg,  
T 0941 53228, [www.kunst-in-ostbayern.de](http://www.kunst-in-ostbayern.de),  
[niederbayern-oberpfalz@bbk-bayern.de](mailto:niederbayern-oberpfalz@bbk-bayern.de),  
[www.niederbayern-oberpfalz.bbk-bayern.de](http://www.niederbayern-oberpfalz.bbk-bayern.de)

## BBK Nürnberg Mittelfranken

Helge Wütscher, Anna Poetter, Christian Haberland  
Hirtengasse 3, 90443 Nürnberg, TF 0911 2396884,  
[nuernberg@bbk-bayern.de](mailto:nuernberg@bbk-bayern.de), [www.bbk-nuernberg.de](http://www.bbk-nuernberg.de)  
[blog.bbk-nuernberg.de](http://blog.bbk-nuernberg.de), [twitter.com/bbk\\_nuernberg](https://twitter.com/bbk_nuernberg)

## BBK Oberbayern Nord und Ingolstadt

Richard Gruber, Werner Kapfer,  
Geschäftsführung Viktor Scheck,  
Hardebastei, Oberer Graben 55, 85049 Ingolstadt,  
T 0841 9312754 (kein Fax), offen Mo & Do 9–12 Uhr;  
[info@bbk-in.de](mailto:info@bbk-in.de), [www.bbk-ingolstadt.de](http://www.bbk-ingolstadt.de)

## BBK Oberfranken

Gerhard Schlötzer, Christine Frick, Heike Preier,  
Matthias Höppl,  
Büro: Sylvia Michel, Hainstr. 4a, 96047 Bamberg,  
T 0951 2082488, F 0951 2082487,  
[oberfranken@bbk-bayern.de](mailto:oberfranken@bbk-bayern.de),  
[www.bbk-bayern.de/obf](http://www.bbk-bayern.de/obf),  
[www.facebook.com/BBKobf](https://www.facebook.com/BBKobf)

## BBK Schwaben Nord und Augsburg

Norbert Kiening;  
BBK Galerie im Kulturforum Abraxas,  
Sommestr. 30, 86156 Augsburg,  
T 0821 4443361, F 0821 4443363,  
[schwabennord@bbk-bayern.de](mailto:schwabennord@bbk-bayern.de),  
[bbk-augsburg@t-online.de](mailto:bbk-augsburg@t-online.de),  
[www.kunst-aus-schwaben.de](http://www.kunst-aus-schwaben.de)

## BBK Schwaben-Süd

Dr. Karin Haslinger, Gerhard Menger,  
Kleiner Kornhausplatz 1, 87439 Kempten,  
T 0831 27046, F 0831 5127046,  
[bbkschwabensued@kunst-aus-schwaben.de](mailto:bbkschwabensued@kunst-aus-schwaben.de),  
[www.kunst-aus-schwaben.de](http://www.kunst-aus-schwaben.de)

## BBK Unterfranken

Dierk Berthel; BBK-Galerie im Kulturspeicher,  
Galerieleitung Gabi Weinkauff,  
Veitshöchheimer Str. 5, 97080 Würzburg,  
T 0931 50612, [bbk-galerie@t-online.de](mailto:bbk-galerie@t-online.de),  
[www.bbk-unterfranken.de](http://www.bbk-unterfranken.de)

## Redaktion: Klaus von Gaffron, Pit Kinzer

**Herstellung:** Pit Kinzer, Ottobeurer Str. 1,  
87733 Markt Rettenbach, T 08392 93363,  
[imbilde@pitkinzer.de](mailto:imbilde@pitkinzer.de), [www.pitkinzer.de](http://www.pitkinzer.de)

## Druck + Versand: KASTNER AG das medienhaus

Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind nicht als Meinungsäußerung der Redaktion anzusehen. Artikel unter Regionalverbands-Rubriken werden auf Eigenverantwortung des jeweiligen Verbandes abgedruckt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr.

4 Ausgaben pro Jahr, jeweils Anfang März, Juni, September, Dezember.

Auflage 4000 Ex;  
Einzelheft €6,00, Jahresabo €18,00

**Anfragen** zu Abonnement und Anzeigenpreisen an H.M. Neuwirth, [neuwirth@bbk-bayern.de](mailto:neuwirth@bbk-bayern.de), T 08509 2566. Für BBK-Mitglieder ist der Bezugspreis im Jahresbeitrag eingeschlossen.

**Titelbild:** Heinrich Glas „Kreuzung“, 2007, Tusche, Ölkreide auf Büttchen, Foto: Herbert Stolz (zu KUNST-SCHAUEN IN REGENSBURG, S. 14/15)

**Redaktionsschluss** für Heft 1.2016: 01.02.2016